



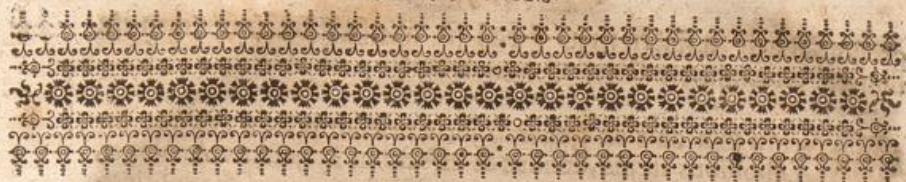
## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Tripartita Demonstratio, Worin Augenscheinlich wird  
vorgestellt/ Daß Die Stadt Hildesheim von Jhrem Anfang  
biß hiehin den Herren Bischöffen Als jhren  
Landts-Fürsten/ Gleich anderen Municipal-Städten ...**

**Hildesheim, A[nn]o 1691.**

Zweyter Haupt-Theil der Demonstration, Worin augenscheinlich wird  
dargethan/ daß die Stadt Hildesheim/ Ihrer Hoch-Fürstl. Gnaden dem Hrn.  
Bisschoffen/ als Ihrem Landts-Herren Nicht allein ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38409**



Zwenter

# Haupt = Theil

Der

# DEMONSTRATION,

Worin augenscheinlich wird darge-  
than / daß die Statt Hildesheim / Ihrer Hoch-  
Fürstl. Gnaden dem Hrn. Bischoffen /

Als

# Ihrem Landts = Herrn

Nicht allein wahrhaftig / sondern auch vollkomment-  
lich unterworfen seye.

*Primum plenariae subjectionis argumentum: Urbis  
exstructio & munitio ab Episcopis  
facta.*



Er Beweißthumb dieses Zwenten Theils  
nun / daß nemlich die Stadt Hildesheim Ihrer  
Hoch. Fürstl. Gnaden / als Bischoffen daselbst nicht  
nur wahrhaftig / sondern auch vollkommentlich / und  
in allen unterthan und unterworfen seye / begrün-  
det sich hauptsachlich auff der Lehr des

*Reinkingii in tractat. de Regim. secul. & Eccles.  
lib. 1. Clafs. 4. cap. 20. n. 4.*

Allwo er vom heutigen Unterscheid deren im Heyl.  
Röm. Reich vorhandener Städte handelt / und end-  
lich also schliesset / quod quaedam civitates prorsus subditæ , & simpliciter  
Munici-



Municipales sint, in quarum numero illæ recenferi possint, quæ ipsorum Principum & statuum Imperii auspiciis ædificatæ, & constructæ sunt, ab iisdemq; jus Civitatis, & immunitates, quas habent, acceperunt.

Das nun ein solches allhie bey der Stadt Hildesheim in allen stattlich eintrefte / dieselbe von denen Herren Bischöffen / in specie aber von dem 13. ten dem heiligen Bernwardo erbatvet / zur Stadt gemachet / und mit Wällen / Thürnen und Mauren zu erst umgeben seye / ist zulesen bey dem

*Lezner. lib. I. Chron. Hildesens. part. I. cap. 2. & 3. & lib. 5. cap. 4.*

Allwohe er fast weitläufftig beschreibet / welcher Gestalt der Kaiser LUDOVICUS PIUS an dem Orth / wo anjeho das hohe Thumb-Stift stehet / und welcher dazumalen noch ein wilder wüster Wald gewesen / zu Ehren der allerheiligsten Mutter Gottes / auß Veranlassung eines sonderbahren Wunder-Wercks / zu erst eine Capelle aufgerichtet / demnächst den von seinem Glorwürdigsten Herrn Vattern Carolo dem Grossen / nachdem derselbe ganz Nieder-Sachsen unter seinen Gehorsamb gebracht / in dem nächst darbey gelegenen Städtlein Elß / seu Aulicâ, erbaweter Stifts-Kirchen vorgestellt gewesenen Bischöffen Guntharium, mit sambt der Cleresen Anno 818. dahin transferiret habe / da sich dann wegen Heiligkeit des Ohrts / und an demselben pflegender Andacht / auch der Geistlichen aufferbawlichen gerechten Lebens allerhand fromme Pilgere / und sonst ein gemeines Gesinde von Hals- und Leibigenen / auch freyen Menschen / von Bawren / Schusteren / Schneidern und dergleichen auff alt Sächsisch genandten Oldenböttern (dessen Ethymologie der Leznerus aufleget) und davon die Oldenbötter-Strasse in Hildesheim ihren Nahmen entlehnet / und bis in den heutigen Tag annoch behalten / vor und nach häußlich darbey niedergelassen / und mit Erlaubnuß der Herren Bischöffen / umb das Hohe Thumb-Stift angebauet / auß welchen errichteten Häuseren in etwa zweyhundert Jahren ein Flecken geworden / welches der 13. Bischoff Sanctus Bernwardus zu Zeiten Henrici des zweyten oder Heiligen / und umb das Jahr Christi 1000. und etliche / also fast 200. Jahr nach gedachtes Kaisers Ludovici Todt / und Translation des Bistums von Elß nacher Hildesheim / auch erbawung der Kirchen und Geistlicher Wohnungen daselbst / (nach verschiedenen mit denen Wandalen / Dähnen / Schlawen / und dergleichen streiffenden Heyden / mit wenigen seinem Volck / und zu weilen einiger Hülf und Beystand der benachbarter Fürsten geliefferten Schlachten) wieder dieselbe in Sicherheit zu stellen / theils mit verschiedenen / zu jehiger Zeit annoch vorhandenen Thürnen und Mauren umgeben und geziehret / allermassen dann deren Vestigia von dem also genandten Dürsten Thor / hinter der Fürstl. Residenz herum / an die Stinkende Pforte / bis zum Pulver-Thurn / und so fort annoch heutiges Tages bekandt / und zu sehen seynd

*Numer. 68. & 69.*

n. 68.

& 69.

Dahero dann Bucelinus in Annalibus Germaniæ ad annum 1015. gedachten heiligen Bischoffen Bernwardum, alterum Urbis Conditorum, respectu scilicet Guntharii & Successorum ejus nicht unbillig nennet.

H. VI  
28



Altwelche Historische Beschreibung mit mehr angezogenen Tangmari; so vor diesem ein Thumb-Dechant der hohen Stiffts-Kirchen zu Hildesheim / und des heiligen Bischoffen Bernwardi Præceptor gewesen / hinterlassenen Manuscripto bestärcket wird / dann derselbe schreibt

Sanctum quoque locum nostrum murorum ambitu vallare, summâ instantiâ aggressus, dispositis per gyrum turribus tantâ prudentiâ opus NB. *inchoavit*, ut decore simul ac munimine, velut hodie nil in omni Saxoniâ inveniatur &c.

Et porro ibid.

Totum Æstivum tempus in *exstructione murorum Civitatis*, quam Hildensem NB. *inchoaverat*, institit

n. 70.

Num. 70.

Fast selbige Worte / aber zu Teutsch gegeben / findet man in vitâ Sancti Bernwardi, so Anno 1540. in Nieder-Sächsischer Sprach gedruckt außgangen. Cap. 5.

In verbis

De hillige Barwardus hefft ock angehaven met ganzem Floythe tho bevestigen unse hillige Stede umme her / mit Muren / Thörnen und Graven / unde dat selve hefft he mit denen Klockheit NB. angehaven / und met Bevestingen gezieret / alse men noch Däglichen mag anschawen / dat men dißer Städte gänzlich in ganz Sagen nicht en findet

n. 71.

Num. 71.

Womit aber einis übereinkommet das Breviarium Hildesense, Anno 1515. editum, ubi in Festo Sancti Bernwardi, in Antiphonâ Tertii Nocturni sequentes leguntur, Rhythmi

Diatim mendicos centum recreavit,

Debiles per vicos de mensâ suâ pavit,

Almus Vir opprobriis quorum replebatur,

Pro his mox cum lacrymis DEUM deprecabatur;

NB. *Turres & Muros erexit sua Civitatis,*

Totam terram protexit, Barbaris debellatis.

Damit nun in keinen Zweifel gezogen werden möge / daß dergleichen alte und neue Historici, wie vielmehr die alte Kirchen-Bücher vörligen Beweis wärcen / daß auch eine solche Erbauung plenarium Dominium nach sich führe / dessen ist ein statliches præjudicium zu finden bey

Klackio in votis Cameralibus relation. 72. ånum. 27. usq. 30. *inclus.*

Allwo der hochgelehrte Referens in Sachen des Herrn Erz-Bischoffen und Chur-Fürsten zu Trier / wieder selbige Stadt / dergleichen Kirchen-Bücher zum Argument und Beweis thumb hat angeführt.

Aber



Aber zum Überflus bemühet man sich mit ferneren Probationen / da die gegenheilige Bekandnus

Num. 61.

Ibi

n. 61.

**Von Anfang ihrer Fundatiō und Erbatung/2c.**

das völlige Licht gibt / welches darauß umb de scheinbahrer hervor- blicket / daß die Stadt selbst Vermög ihrer Anno 1662. im Monath Junio in causâ immunitatis contra Rdmum. Capitulum zu Wienn übergebenen duplicarum, in der *sub Ff.* dabey angelegter Apologiâ, die auspicia Civitatis dem Heil. Bernwardo zugeeignet

Ibi

Das jus civitatis condendæ hat sich der Raht niemahlen arrogiret / sonderen außtrückentlich gesezet / daß die Stadt Hildesheim von dem LUDOVICO Pio fundiret / und hernacher auspicio & beneficio S. Bernwardi & aliorum Episcoporum ergrößert

Num. 72.

n. 72.

Gestalt auch auß denen / noch in den heutigen Tag an den beeden ältesten Stadt-Thoren aufgehawen stehenden Stiffts-Wapen

*Vid. Abriss & adj. sub n. 29.*

n. 29.

Nicht ohndeutlich abzunehmen;

Es hat auch die Stadt in causâ fortalitiu ein so rubricirtes Privilegium Episcopi Henrici, de Anno 1249. am hochlöbl. Reichs-Hoff-Raht übergeben / welches

*Sub num. 73.*

n. 73.

Sie bengelegt / worauß in klaren Worten zu erschen / quod dictus Episcopus & Capitulum propter fidelem operam sibi & Ecclesiæ in bello navatam, & graves expensas & labores in munitione urbis factas, eidem plenam dederit potestatem muniendi valvam urbis, quæ Monasterium S. Godehardi respicit:

Hat dann die Stadt nicht den consens, und die auspicia, & beneficia, zu ihrer Erbatung von denen Herren Bischöffen erhalten müssen?

Bleibt also festgestellt / das die Stadt Hildesheim Principum & Episcoporum suorum auspiciis erbatet / mit Thürnen und Mauren befestiget seye.

Das dieselbe aber auch das jus civitatis, & immunitate suas quas habet, von denen Herren Bischöffen empfangen habe / bewehret / und deducirt weitläufftig

*Idem Lezner. Chron. Hildesf. lib. 1. part. 1. cap. 3. vers. Zum anderen.*

*Vid. adj. num. 68. circa fin.*

n. 68.

Allwo er also inferiret und schliesset / nicht unbillig zuseyn / daß die Stadt nach dem Stifft genennet werde / dieweilen sie (wie mehr daselbst specificirte Städte) anfänglich von den Stiffteren den Consens zu ihren Anfang und Ursprung / wie auch ihre Privilegia, Raum / Platz / Holz / Feldt / Acker / Garten / Wiesen / Weiden / Mühlen und

Wasser

H. VI  
28



Wasser empfangen haben: Dannhero Burgermeister und  
 Rath daselbst die aufrichtige unverfälschte Wahrheit darangeschrieben/  
 wann sie in ihren/ an Ihre Churfürsil. Durchl. Maximilian Henri-  
 chen/ und Dero hochlöbl. Vorfahren am Stifft Hildesheim Herrn  
 Chur. Fürsten Ernestum abgelassenen unterthänigsten Schreiben/ so  
 wohl die Stadt/ als auch das Städtische Secret Deroselben zugehö-  
 rig zuseyn/ jedesmahlen positivè contestiren/ wie ab dem Anlagen  
 n. 9. 10. 52. 53. Sub. num. 9. 10. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 60. 61. 62. 63. & 99.  
 54. 55. zu ersehen.  
 56. 57. Wann dann die Stadt Hildesheim von dem Stifft und denen  
 58. 60. gewesenen Herren Bischöffen / secundum deducta den Consens zu  
 61. 62. ihrem Anfang und Erbauung / wie auch ihre rechtmässige Privi-  
 65. & legia  
 99. Vid. adj. n. 10. 13. 14. 15. 16. 17. 52. 56. & 73.  
 n. 10. 13. aliasque immunitates, quas habet, empfangen / so ist auch ja nicht  
 14. 15. mehr als billig / dann das auch dieselbe nach Lehr des obangezoge-  
 16. 17. nen Reinkingii, dem jenigen Herrn / und der Kirchen vollkommene-  
 52. 56. lich unterworfen sey / von welchem sie erwiesener massen ihre Essenz,  
 & 73. Vitam & Spiritum allerdings überkommen hat.

*Secundum plenariae subjectionis fundamentum :  
 Collata à Carolo Magno & Ludovico  
 Pio in Episcopos Saxoniae re-  
 galia.*

**W**As zweyte Grundvest plenariae ac omnimodaе Subjectionis ist / das die Römische Käysere / Carolus Magnus und Ludovicus Pius, den ganzen Stifft und Revier, worin nunmehr die Stadt Hildesheim belegen / denen Herren Bischöffen / und der hohen Stiffts. Kirchen daselbst / nicht aber denen Ducibus aut. judicibus publicis gegeben / und unterworfen haben.

Von dem Glorwürdigsten Käyser Carolo Magno schreibt *Kranzius*, das derselbe die durch seine Sieg. reiche Waffen erstrittene Länder / und mithin die dießseiths der Weser gestiftete Bistümer / benahmentlich Hildesheim und Halberstadt denen Bischöffen untergeben / und denenselben nebst dem Geistlichen Schwerdt / welches sie von Sr. Päbstl. Heiligkeit / und derselben Legatis empfangen / auch das Weltliche darzu gegeben habe

Verba dicti Authoris

*Kranz. lib. 2. Saxon. cap. 23.*

Sunt hæc;

Idem Rex ante postque aliis annis septem fundavit in eâ Provinciâ (nimirum Saxonîâ) Ecclesias, *Donans Regalia Pontificibus*, quod intelligeret populum effrenem posse Religione contineri, armis verò placari non posse, Verdensem, &c. Et ultra Weseram HILDESIENSEM &c.

Cumque



Cumque persentiret optimus Rex, gentem duræ cervicis non ferre jugum terrenæ Dominationis, partitus est Provincias Religiosis Christi Sacerdotibus, quos jussit Episcopos consecrari, quibus à Summo Pontifice & Legatis ejus, cum esset attributus Ensis ille Spiritualis distractionis, ipse Carolus suum illis adjecit, ut haberent quo contumaces & terrerent & distringerent.

Et porro

*Idem Kranzius lib. 2. Sax. cap. 15. init.  
Nec non lib. 1. Metrop. cap. 7. & 8.*

Ibi

Operæ pretium judicavi, inserere Privilegium Caroli, quod tum contulit Ecclesiæ Bremensi, unde discant posteris, quid tunc permoverit optimum Regem, *Episcopis, non Ducibus* terram supponere

*Num. 74.*

*n. 74.*

Was aber unter denen Wörtern / regalia, & suo ( id est Imperatoris ) Ense, & verbis terrere & dinstingere, verstanden werde / wissen die Gelehrten

*Juxta Besold. in sua disp. de regal. Theol. I. §. 4.*

Regalia sunt jura quædam summo adjuncta Imperio, ex eoq; immediate profluentia, vigore quorum quis vel facit, vel præcipit, vel permittit, vel etiam exigit aliquid, quod ad Reipublicæ necessitatem, aut ejusdem utilitatem spectet. Jus terrendi vero omnem quamcunq; notionem & executionem, merum & mixtum Imperium, seu altam & Bassam, ut ajunt, Jurisdictionem importat

*Köppen. decis. 42. n. 10.*

*Freyer. de superiorit. territ. posit. 10. disp. Basil. vol. nov.*

Das also die Herren Bischöffe / wenigst zu Hildesheim / von Anfang ihrer Einsetzung über ihre Unterthanen Macht und Gewalt gehabt / denselben zu gebiethen und zu verbiethen / sie zu richten / mit Besatzung / im Fall der Noth / zu versehen / und zu collectiren / und solches zwar ohne einige Restriction, sintemahlen allerhöchstdes Königs Carolus Magnus in seinen Diplomaten ihm desfalls nichts als etwa die hohe Reservata, und den Respectum feudalem, & debitam Imperio Obedientiam allein vorbehalten / allermaßen aus den literis foundationis Bremensis Ecclesiæ, quas vid. apud

*Kranz. lib. 2. Sax. cap. 15.*

Klärlich erhellet

In verbis

Et quia casus præcedentes nos Cautos faciunt in futurum, ne quis, quod non optamus, aliquam sibi in eadem Provincia, ( præter Episcopum ) *usurpet potestatem*

*Vid. d. n. 74.*

*n. 74.*

Mit obbesagtem Kranzio stimmt Wörtlich überein

*Theodor. à Niem. de Privileg. & jurib. Imper. fol. 804.*

Ubi dicit

K

Carolum

H. VI  
28



Carolus Magnus, Episcopis modo dictis contulisse temporalia bona, terras, castra, oppida, villas, jura & jurisdictiones valde multas

Vid. quoq;

Klock. vol. 1. consil. 15. n. 84. 85. & seqq.  
& de contrib. cap. 4. num. 166.

Es ist aber auch allbereits kurz zuvor aus dem Leznero nohtdürfftig erwiesen / das weder zu Zeiten Kaisers Caroli Magni, weder zu Zeiten Ludovici Pii die Stadt Hildesheim in rerum natura, sondern an dem Ort / wohe dieselbe jezo stehet / noch ein rauher wüster Wald gewesen / dahin aber die hohe Stifts Kirche von Elze transferiret / und NB. nach Zeiten eine Stadt zu bauen angefangen / welche der Heil. Bernwardus, Krafft empfangener Regalien zu erst mit Mauern umgeben / auff die Anlagen sub num. 68. 69. 70. 71. und 72. nochmalts bezogen.

n. 68. 69.  
70. 71.  
& 72.

*Tertium omnimoda subjectionis testimonium: Diploma & Protectorium, seu Mundiburdium Imperatoris Henrici Sancti.*

**D**ieselbige heilige Bischoff hat auch die nach und nach aufgebaute Häuser und Leuthe in vollkommener Macht und Gewalt gehabt.

Wie aus dem Diplomate respectivè & protectorio, seu Mundiburdio Imperatoris Henrici Secundi de Anno 1013. klärlich zusehen

n. 75.  
& 76.

Num. 75. & 76.

Dann darinn seynd diese Worte außdrücklich enthalten:

*Omnia eidem Ecclesia tradita, quovis locorum agnita sive detenta fuerint, in prædiis, in mancipiis, silvis aut venationibus, aquis, aquarumque decursibus, in Abbatibus five Comitatibus, in vineis, seu quibuslibet appendiciis, ad hanc pertinentibus, quæsitis & acquirendis omnibus, eidem Ecclesia Episcopo subesse, & per omnia obedire volumus & jubemus & c. quorumlibet hominum suorum, cujuscunq; videantur personæ, potestatem habeat.* Im anderen aber befiehlt Er / *Quod dictus Sanctus Bernwardus, & illius in Episcopatu Successores ac Ecclesia, Litonum quoque Colonorum & ingenuorum Plenissimam debeat habere potestatem, nullique alii permissum esse debeat, in dicto Sancti Bernwardi Episcopi territorio, speda & mansiones, nec non sequelam postulare,*

Quarta



*Quarta plenaria subjectionis probatio: Investi-  
tura Episcopales, & Mandata  
Caesarea.*

**M**omit dann der in priore saeculo von dem Sieg-reichsten  
Kaiser Carolo Quinto dem Herrn Bischoffen Balchafari  
ertheilte Lehen-Brieff vom Jahr 1530. übereinstimmet

Num. 77.

n. 77.

Gestalt dann auch die von jetzt Glorwürdigst-regieren-  
der Kaiserl. Majestät im Jahr 1660. dem Churfürsten Maximilian  
Henrich / und im Jahr 1689. Ihrer Hoch-Fürstl. Gnaden / jetzt-regie-  
rendem Herrn Bischoffen ertheilt. und hiebey getruckte

Num. 78. & 79.

n. 78. &

Auch alle andere / ab originaria Episcopatus fundatione bis hiehin  
gegebene Lehen-Brieffe / desselbigen Inhalts seynd.

79.

Denen zu Folge auch der allerhochlöblichster Kaiser Carolus  
der Fünffte / in seinem den 6 Augusti 1543. an die Stadt Hildesheim  
abgelassenem Mandato allergnädigst befohlen / dem Herrn Bischof-  
fen Valentino, als ihrem Natürlichen / von Gott gegebenem Herrn  
und Landts-Fürsten / in Geist- und zeitlichen Sachen / allen billigen  
und schuldigen Gehorsamb zuleisten

Num. 80.

n. 80.

Sie auch nebst den Herrn Bischoffen Balchafare, und dem ganzen  
Stift zwar in ihre Kaiserl. Protection und Schutz genou-  
men / doch mit der angehefteter außstrücklichen Clausul,  
*Quousq; in obedientia dicti Balthasaris, & Successorum suo-  
rum, ac Ecclesie Hildesimensis permanserit, ab ejusq; debita  
fidelitate, ac devotione non recesserit.*

Num. 81.

num. 81.

Womit übereinstimmen die / vom Kaiser Rudolpho Secundo im Jahr  
1579. und 1596. abgelassne Mandata

Sub num. 82. & 83.

n. 82. &

83.

Haben nun allerhöchst-gedachte Röm. Käysere von Carolo Magno,  
und Ludovico Pio her / den Herren Bischoffen zu Hildesheim über  
das ganze Hildesheimische Territorium die vollkommene Macht und  
Gewalt gegeben / und dieselbe darin mit allen und jeden Regalien /  
Manschaften und Berechtigkeiten / in allen und jeden Stifts-  
Städten zc. beliehen / und in Conformität dessen die Stadt Hildesheim  
zu allen Gehorsamb gegen ihren Natürlichen  
Herrn den Bischoffen / durch ernsthaftte Befelch-schreiben an-  
gewiesen / so folgt ja unwiedertreiblich / das bey so gestalten Sa-  
chen dieselbe denen Herren Bischoffen nicht nur wahrhaftig / sondern  
auch vollkommenlich unterworfen sey.

Quinta

H. VI  
28



Quinta subjectionis omnimodæ probatio:  
Sententia Pontificia.

**W**id ist eben dieses / was Ihre Päbstl. Heiligkeit Paulus III. in Ihrer Anno 1540. zu Rom abgespröchenen Urtheil notanter, bestätigt: Vermis̄ welcher dieselbe den Herrn Valentinum Episcopum &c. ad corporalem realem & actualem possessionem castrorum, Oppidorum, Castellorum, Municipiorū, Villarum, Monasteriorum, feudaliū prædictorum, jurisq̄ venandi, aliorumq̄ bonorum Spiritualium & temporalium, necnon meri & mixti imperii, ac jurisdictionis PLENÆ, & SUPERIORITATIS, tam Spiritualis quam temporalis TOTIUS Diocesis Hildesensis, NB. Prout præfatus olim Episcopus & Ecclesia Hildesiensis, tempore invasionis prædictæ habebat, tenebat, gaudebat, possidebat, & fruebatur, CIVITATE (Hildesienfi scilicet) & tribus castris (nimirum Marienburg, Peina & Steurwaldt) supra scriptis, quibus Ecclesia spoliata non fuit, in suo statu remanentibus, reponeret / redintegreret und restituiret haben

Num. 84.

Num. 84.

Gestalt dann deutlich darauß erbhellet / daß gemeldte Stadt von Ur- alten Zeiten her beyim Stifft / und des zeitlichen Herrn Bischoffen / auch dessen hoher Thumb - Kirchen vollkommenener / so Geist - als Weltlicher Superiorität unterworffen gewesen / si enim Ecclesia Civitate Hildesienfi spoliata non fuit, ergo præsupponitur illi subdita, ante fuisse & mansisse, maxime propter verba: In suo statu remanentibus, verbum enim remanere, quamvis sit æquivocum, tamen proprie idem importat, quod retinere illo jure, quo quis prius habebat

L. Patre furioso ff. de his, qui sunt sui vel alien.

Betr. conf. 204. n. 46. vol. I. & post hunc

Knich. in Epopsi Dauth. hypot. n. 91.

Huc add. num. 1. adjunctor.

num. 1.

Zunassen auch solches die Stadt in obangeführten adjunctis

Num. 9. 10. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 60. 61. 62. 65. & 99.

n. 9. 10.

52. 53.

Ultrò gestanden hat.

54. 55.

56. 57.

58. 60.

61. 62.

65. &

99.

Dem allein dann noch hinzu kommet / daß die Stadt Hildesheim bekändtlicher massen in denen Reichs - Matriculen nicht befindlich / auff die Reichs - und Creys - Täge nicht gehörig / und darauff keiner Stimmen noch Stelle fähig / weder mit etwigen Regalien von Ihrer Käyserl. Majestät / und dem Reich begnadiget / noch auch mit Käyserl. Privilegien / so dieselbe von der Bischöflichen Jurisdiction und Ober - Bottmäßigkeit befreyen können / versehen / sonderen alle und jede Kenn - Zeichen einer wahrhaftigen und vollkommenen MUNICIPAL - STADT an sich hat.

**N**achdem dann nun ex generali juris præsumptione, extortantisque infallibilibus Superioritatis territorialis signis, effectibus, & actibus, summi Pontificis, & Romanorum Caesarum effato, ex ipsorummet Ducum Brunsvicensium & Luneburgensium



genſium, necnon conformi omnium Chronicorum, qui de eâ Civitate & Patriâ unquam ſcripſerunt, & Politicorum testimonio, ex unanimi vicinarum Facultatium & Domesticorum Conſulentium Reſponſo, Tribuum ſuarum & propriis ipſiusmet Civitatis, tam in Judicio, quam extra illud toties quoties repetitis, articulatis & juratis confeſſionibus, poſitionibus & conteſtationibus, ſolidiſſimiſq; demum argumentis & rationibus vera ac omnimoda Civitatis Hildeſienſis ſubjectio, & Domini Episcopi Superioritas, ac plenum Dominium ſtatlich und ſaſt überflüſſig erwieſen / und dann in Göttlichen / Natürlich und geſchriebenen Geſähen begründet / daß ein jedweder Rechtmäßiger Natürlicher ohnmittelbahrer Landts-Fürſt befugt ſeye / Krafft habender Landts-Fürſil. Hochheit / ſeine Landt. Saffen und Unterthanen nach erheſchender Nothturfft zu collectiren / auch dieſelben durch gnugsahine Mannſchaft und Guarniſon zu beſchützen.

Solchem allem nach ergibt ſich ja der ohntriebahre Schluß von ſelbſten dahin / daß dahero bey ſo bewandten Umſtänden die Stadt ſchuldig ſey / die auff gemeinem Landt. Tag per. Majora bewilligte Landts. Steuern / gleich übrigen Stifft. Hildesheimiſchen Städten als ein Commembrum derſelben pro ſua quotâ mit abzutragen / auch das Präſidium Militare ihres Landts. Fürſten auffzunehmen; Cum Municeps ideo appelletur, ut per ordinem pro modo fortunarum munera nobiſcum faciat, & quilibet ſubditus ſui Principis Präſidium ſuſcipere teneatur.

*l. l. in pr. ff. ad municipal. de incol. & l. l. C. de mun. patrim.*

Clare  
**Ableinung**

Der  
An Seithen der Stadt wieder den  
Erſten

**Haupt = Theil**  
vorbrachter Einwüerffe.

*Prima Objectio contra præſumptionem Juris,  
ex situ Urbis deſumptam refutatur.*

**D**Er erſtere Beweiſthumb iſt dieſſeiths geweſen / fortiffi-  
ma illa juris præſumptio, quâ res in territorio ſitæ,  
ejus eſſe præſumuntur, cujus eſt territorium: dardwie-  
der wird ins gemein vorgerücht / quod aliud ſit eſſe in-

aliud

H. VI  
28



aliud de territorio, cum possit esse locus in territorio, qui tamē non de territorio Principis existat, & hoc subjectionē, illud sitū importet. An Fürstl. Setthen aber/nimbt man vor bekandt an/wie es ohne dem an sich notorium, daß wenigstens die Stadt in territorio Domini Episcopi & Ecclesie Hildesiensis belegen; Dahero dann Gegentheil wurde obliegen / die exemption, oder Freyheit klärlich zu beweisen / cum sola illa præsumptio juris militans pro Principe rejiciat onus probationis in Adversarium

*Reinking. de reg. sacul. & Eccles. class. 5. cap. 1. n. 42.  
Vasqu. l. 2. illust. contr. C. 85. num. 1. & 5. & cap. 86. num. 8. & per tot.*

Bis dahin aber / daß solches der Gebühr geschehen seyn wird / würcket die situatio so viel / ut præsumatur ejus esse Superioritas in Civitate, cujus est totum territorium, in quo civitas sita est, & Princeps loci habeat fundatam intentionem in omnibus, quæ intentio fundata ejus censetur esse efficacis, ut absorbeat quosvis actus, etiam si adversus illam plures & antiquiores quis deduxerit.

*Knich. de jure territ. cap. 5. n. 106. & multis sequent.*

*Secunda obmotio contra Homagium facta refellitur.*

**D**as aber der Stadtscher Concipist behaupten will / der Huldigungs-Eyd / welchen denen zeitlichen Herren Bischöffen die Stadt allemahl geleistet hat / seye nicht ein volkommenes Homagium, oder juramentum subjectionis, sondern nur fidelitatis, Gestalt das Wörtlein / *REHOMAGIUM* / ut essentia veri Homagii darinnen nit enthalten wäre / (quasi vero intrinseca illius quidditas ab ejusmodi verbo, aut ita loquendo, essentia seu substantia à cortice dependeret) Solches ist unbegründet / und von keiner Erheblichkeit / juramentum enim fidelitatis triplex est, aliud quod præstatur ratione feudi, alterum, quod præstatur ratione domesticitatis, & familiaritatis, tertium, quod præstatur ratione jurisdictionis, quam habet Dominus in territorio super habentes ibidem domicilium, seu bona: at Casalenses, ut loquitur Natta, (hic Hildesienses) non præstant juramentum ratione feudi, nec etiam ratione domesticitatis & familiaritatis, ergo necesse est dicere, quod præstant, ratione jurisdictionis, quam Marchio (hic Dominus Episcopus) habet in universo territorio, non enim præstitissent prædictum juramentum, nisi essent illius subditi, & eorum bona.

*Huc usq. in terminis terminantibus Natta Tom. 3. Conf. 636. num. 64. & 65.*

Es nenne nun der Gegentheil die beschehene Huldigung wie er wolle / so wird er jedoch neben diesen dreien / keine 4te in jure nie erhörte speciem juramenti erdichten können / sondern es in effectu auff ein juramentum fidelitatis subjectivum, seu ligium & obligatorium hinaus; lauffen; Anertvogen die gewöhnliche formula juramenti, welche

*num. 7. sub num. 7.* nachgewiesen wird. Diese



Diese ist

Ihr sollet schwehren einen Eyd / zu Gott und sein heiliges Worthy / daß ihr Seiner Chur = Fürstl. Durchl. zc. so trew und hold seyn wollet / als ihr NB. Ewerem Landts = Fürsten und Herrn von Rechts = wegen schuldig seyd.

Nun schreibet aber in terminis

*Besold. in Thesaur. pract. lit. L. in addit. ad verb. Landts = Obriqkeit.*

Quod quando Homagium à Domino territorii NB. als Landts = Fürsten exactum fuit, eique ut tali præstatur, subjectionem necessariò importet.

*In terminis quoq. Reincking. de regim. sac. & Eccles. 1. class. 5. cap. 4. num. 39.*

Finis enim in omni actu, quò se dirigit, inspicì debet

*Menoch. Consil. 1. num. 31.*

Et quod hac formulâ,

Was ein getrewer Landt = Sasz und Unterthan seinem rechten Erb = Herrn und Landts = Fürsten zu thun schuldig ist.

Secundum Germaniæ consuetudinem, uti solèant Domini Provinciarum & terrarum perpetui in receptione Homagii à subditis, testatur.

*Rosenthal. de feud. cap. 6. concl. 5.*

*Reincking. d. loc. n. 27.*

Et ex hujusmodi homagio probari subjectionem asseverat

*Gail. in tract. de arrest. Imper. cap. 7. num. 10. & seqq.*

Hindert also nicht / daß das Wörtlein GEHORSAM darinnen nicht mit einverleibt worden / alldieweilen solches virtualiter & implicite darunter begriffen ist / in deme sie nemblichen Ihrer Churfürstl. Durchl. als NB. Ihrem damahligen Gnädigsten Landts = Fürsten und Herrn / consequenter, auch als Unterthanen und Landt = Sassen geschworen haben / cum Landt = Sasz & Landts = Obriqkeit sint correlativa, & tanquam activum, & passivum, se mutuo respiciant.

*Caspar Ziegler in S. Landsasz. concl. 1. num. 13. & mult. seqq.*

Landt = Sasz autem nihil aliud sit, quam homo jurisdictionalis, cui in omnibus mandari & præcipi potest à Domino suo territoriali, ita docente

*Gylmann. lib. 1. Decis. Camer. 46. n. 32.*

Ist nun der Gehorsamb eine individua affectio subditi quâ talis? Wie kan dann die Stadt Hildesheim Ihrer Churfürstl. Durchl. als ihrem gewesenen gnädigsten Landts = Fürsten / einfolglich auch quâ subdita, ohne Verheiffung schuldigen Gehorsambs den Homagial = Eyd geleistet haben? Zumahlen da das innerliche Wesen einer Landt = und Erb = Huldigung mit denen Wörtern NB. Hold und Trew / bevorab /

H. VI  
28



deborab / wann obberühete Umstände concurriren / fattsam erful-  
let wird

*Lehman in Chron. Spirensi lib. 2. cap. 42. in princip.*

*Idem ibid. cap. 18. vers. dem Teutschen & duobus sequent.*

*Knipschildt de Civit. Imper. lib. 2. cap. 9. n. 58.*

*Maul. de homag. tit. 1. n. 18.*

In mehrer Erwegung / wann die Auflassung des einigen Worts / **GE-  
HORSAMB** / sothanen Homagii unvollkommen machte / so wür-  
de nohtwendig darauf erfolgen / daß alle die kleinere Städte des gan-  
zen Hoch-Stifts Hildesheim / als welche in eben denselben termi-  
nis , wie die Stadt Hildesheim schwehren / und das Wort **GE-  
HORSAMB** eben so wenig / als Hildesheim in ihren Huldigungs-  
Eyd exprimiren

n. 85.

*Vid. num. 85.*

Et conferatur cum formulâ Juramenti

num. 7.

*sub num. 7.*

Ein unvollkommenes Homagium. und Juramentum fide-  
litas , nicht aber Subjectionis præstiret hätten / und daher vi præ-  
stici talis imperfecti Homagii einem zeitlichen Bischoffen mit keiner  
Subjection und Behorsamb verbunden wären / welche Gedancken aber  
dieselbe sich nicht einmahl träumen lassen / sondern als bessere und ge-  
rathene Kinder ihrem gnädigsten Landts-Vatter mit tieffester Devot-  
tion und allen Behorsamb veneriren.

Es hat auch die Stadt Hildesheim in Anno 1538. sub Epi-  
scopo Valentino sich selbst mit denen kleineren Stifts-Städten  
verglichen / und (wie wohl mit höchster darunter verborgener Listig-  
keit) sich mit denenselben ratione præstandi Juramenti Homagia-  
lis, eines Schlags zuseyn / propria sponte & ipso facto eingestan-  
den / wie solches

n. 86.

*Numer. 86.*

zu sehen.

Gantz ambitiös aber ist / daß man an Stadttischer Seitthen  
mit dem Homagio , so Cöln / Speyer und andere Städte ihren  
Erz- und Bischöffen præstiren / das Hildesheimische vergleichen  
wolle:

Sintemahlen oft-höchstged. Se. Churfürstl. Durchl. hochsee-  
ligsten Andenckens / und Dero Vorfahren am Erz-Stift / die Stadt  
Cöln Jhro Landsassig unterworffen zuseyn / in denen in Truck auß-  
gegebenen Manifesten und Apologien stättlich behaubtet haben / so viel  
aber Speyer / Wormbs und andere dergleichen Städte anlanget / da  
ist offenbahr / daß keine von denenselben berührten Eyd sothanen Erz-  
und Bischöffen / als ihren gnädigsten Landts-Fürsten und Herren ab-  
legen / wie Hildesheim thut / und sich noch darzu eine Bischöffliche /  
denen Herren Bischöffen zugehörige / und mit unterthänigstem  
Behorsamb verpflichtete Stadt zuseyn / laut obangeführter / fast un-  
zähliger Beweißthumber billig bekant / und contestiret hat.

Es ist die Stadt Trier vormahls wieder ihren Herrn Erz-Bi-  
schoffen mit dergleichen Aufzügen hervorgetreten / allein es seynd die-  
selbe von Ihrer Käyserl. Majestät / wie zusehen bey dem Referente

apud



apud Klockium, welcher der Welt berühmter Gailius gewesen /

Relat. 72.

schlechter Dings verworffen worden / dieser Decision will man sich  
allhier bedienen /

Verba referentis Gailii sunt hæc

Licet Differentia sit inter Juramentum Fidelitatis, Treu  
und gewärtig zuseyn / & inter Juramentum Subjectionis,  
Treu und gehorsamb zuseyn / cum illud devotionem & fidē,  
postremum vero fidem & obedientiam requirat &c. tamen  
hæc differentia & distinctio non habet locum in reis, quia  
in confesso & sufficienter probatum, ipsos immediate do-  
micilium habere in territorio actoris, & per consequens  
subditos esse, nisi libertas & exemptio probetur &c. Ergo  
NB. *Necessario sequitur, Juramentum ab ipsis receptum,  
quibuscumq; verbis præstitum, non esse aliud, quam subjectionis,  
nisi de contrario doceant, quia non de verbis, sed de re-  
bus questio est, & verba rebus, non res verbis deservire  
debent.*

Klock. in votis Cameral. relat. 72. num. 180. usq; ad 183. inclus.

& seqq.

Da nun offenkundig erwiesen worden / daß die Stadt Hildesheim nicht  
allein mitten im Territorio des Hoch-Stifts gelegen / sondern auch  
denen zeitlichen Herren Bischöffen vollkommenlich unterthan / de-  
nenselben allen Gehorsamb zuleisten schuldig / und darzu von denen  
hochlöblichsten Käyseren / Henrico Sancto, Carolo Quinto, & Ru-  
dolpho Secundo

Vid. num. 75. 76. 80. 81. 82. & 83.

n. 75. 76

Allemahlen angewiesen worden / so wird auch kein ander vernünfti-  
ger Schluß / als mit besagtem Herrn Referenten dieser gemacht  
werden können / daß der einem zeitlichen Herrn Bischöffen abgestat-  
teter Huldigungs-End / non aliquod fidelitatis, sed propriè dictū,  
& Homagialis subjectionis Juramentum seye / cum verè & omni-  
mode subditus verum & plenum Homagium præstare teneat-  
tur.

Klock. d. relat. 72. à n. 187. usq; ad n. 193.

Und was kan doch zu Behauptung dessen erheblicher seyn / als der  
Stadt selbst eigene Bekandtnuß? in deme sie in ihrem an Se. Chur-  
Fürstl. Durchl. Maximilian Henrichen sub dato den 24. sten Novem-  
bris 1662. abgelassene Schreiben außdrücklich und rundauff gestehet / daß  
Deroselben NB. Bürgermeister / Rath und ganze Bür-  
gerschafft mit einem tewe- verbindlichem Huldigungs-  
End unterthänigst verwandt seynd / daher keine andere conce-  
pten von ihnen zu schöpfen / dann daß sie als NB. treu-ge-  
horsambsten Unterthanen wohl anstehet / sich in solcher  
NB. HOMAGIAL - SUBJECTION  
und Schuldigkeit behalten werden / x.

M

Vid.

H. VI  
28



n. 87. *Vid. adjunct. sub. num. 87.*  
 n. 58. & 60. *Addantur adj. num. 58. & 60.*

In Verbis

Mit dem HOMAGIAL - Ende auff's theuerste ver-  
 wandte Unterthanen.

n. 52. 53. *Item num. 52. 53. 54. & 55.*

54. & 55. In welchem sie sich allemahl Unterthanen / und zu allem NB. GE.  
 HORSAMB schuldig erkennen / cum juxta consuetudinem Ger-  
 maniae ejusmodi subscriptionem nemo facere soleat, nisi qui Jura-  
 mento Subjectionis obstrictus est.

*Gylm. in symphorem. part. I, tit. 2. num. 117.*

Quomodo autem quis justius condemnatur, quam quando ex o-  
 re suo judicatur, hinc sciat Civitas, nimis indignum esse, quod  
 sua quis voce, vel quod plus est, scripturam dilucide professus, &  
 multoties protestatus est, id in eundem casum infirmare, testimo-  
 nioque proprio resistere

*l. 13. in fin. Cod. de non num. pecun.*

Bleibet also einen Weg wie den anderen bestgestellet / das die Seiner  
 Churfürstl. Durchl. und anderen / Ihrer Hochfürstl. Gnaden / hoch-  
 löbl. Vorfahren am Stufe / als dem gnädigsten Landts Fürsten und  
 Herrn / von der Stadt Hildesheim geleistete Huldigung / plenam  
 subjectionem & obedientiam importire, und daher ein absolutum  
 perfectum & ligium homagium seye / Krafft dessen dieselbe die Fol-  
 ge / Keyse / NB. SEUREN / und dergleichen ONERA, gleich  
 anderen ihren Mit. Gliedern ihrem Betrag nach abzustatten / auch die  
 Fürstl. Besatzung aufzunehmen / schuldig ist. Quoniam tale Ho-  
 magium habetur pro actu universalis Jurisdictionis, sub quo de  
 necessitate omnis alius actus continetur, quando enim Princeps  
 curat jurare subditos obedientiam, tunc est in quasi possessione  
 Jurisdictionis, & consequenter complectitur omnes alios actus  
 Jurisdictionis

*Post Autor. actorum Comit. ab Ortenburg.*

*Myler de Princip. & stat. Imper. part. I. cap. 38. thes. 15.*

*& Besold. lit. H. voce Huldigung.*

Und wird die Erb. Huldigung vornemblich wegen der Steuern ge-  
 leistet

*Brunnen, Conf. 35. n. 2.*

Zu welchen Burgermeister und Rath

n. 64. *Numer. 64.*

Sich nicht allein deutlich bekennet / sondern auch in genere mit Gut  
 und Blut / ohne Aufrede / Ihrer Churfürstlichen Durchleuchtigkeit /  
 und Dero hoch. löblichen Vorfahren erbotten / und würcklich darge-  
 stellt haben.

n. 55. 58. & cas. *Numer. 55. 58. & cas.*

Tertia



*Tertia exceptio contra collectarum Imperia-  
lium exactionem, & comparitionem in Co-  
mitiis Provincialibus opposita ener-  
vatur.*

**E**s gloryret wieder den Zwayten und Dritten Actum der Landts-Fürstlicher Ober-Bottmässigkeit zwarn der gegen-  
seitiger Concipist, was Gestalt die Stadt Hildesheim  
vormahlen der Reichs-Matricul de Anno 1467. einverleibt  
gewesen / einen besondern Anschlag darinnen gehabt /  
und die Reichs-Tage verschiedentlich besuchet habe / daher sie dann  
auch solche Privilegien / deren eine Reichs-Stadt sich nicht zu schä-  
men hätte / wohl anführen könte;

Es streitet dieses aber contra notorietatem facti & juris,  
und kan anjeho in keine Consideration kommen; dann sonst sie  
nicht simpliciter vor eine dem zeitlichen Herrn Bischoffen / sondern viel-  
mehr dem Römischen Reiche ohne Mittel unterworffene Stadt geach-  
tet werden müste / bona sane consequentia rebus nunc aliter, in  
Imperio stantibus: Eodem sane jure die Städte Brackel / Pader-  
born / Quedlinburg / Hannover / Braunschweig / Lüneburg / Göt-  
tingen / und deren viele mehr (so Teste

*Lehman. Chron. Spirens. lib. 4. cap. 5. & lib. 7. cap. 112. circa fin.*

*Et ex eo Paummeister lib. 2. de jurisd. cap. ult. n. 21.*

In denen alten Matriculis befunden werden ) sich für immediate  
Reichs-Städte aufgeben kömten / dieselbe wissen sich aber ihrer Ey-  
den und Pflichten / womit sie sich ihren Erb- und Landts-Herrn ver-  
wandt gemachet / in weit besserer Devotion zu erinnern / ihnen ist  
auch nicht unbekandt / das sie der Matricul de Anno 1521. nicht in-  
corporirt seynd / præter quam tamen nulla alia legitima & appro-  
bata matricula concepta, aut descripta fuit

Teste

*Caspar. Klock. in votis Cameral. relat. 72. n. 115. & seqq.*

(Wiewohl auch diese Matricula das Axioma statuum Imperii nicht  
probiret, wie in der Special-Ableinung des in Puncto Præsidii auß-  
gegangenen Beggen-Berichts solle bewiesen werden)

Allermassen es in denen Reichs-Constitutionibus klärtlich ver-  
abscheidet / das in vorfallenden Irrungen und dubiis, nicht die alte  
unrichtige / und in viele Wege in communi procerum consilio irrig  
befundene / sondern die de Anno 1521. zu Worms auffgerichtete / &  
publicâ Imperatoris & Imperii statuum Autoritate, rectificirte  
Reichs-Matricul pro normâ & cynosurâ zuhalten / & tam in vo-  
tando, quam cognoscendo, alleinig zu attendiren seyn solle.

Reichs-Abscheid de Anno 1551. §. Nachdeme auch auff an-  
gesetzten.

R. N. zu Regensburg Anno 1576. §. Wann auch zu Franck-  
furt.

R. N.

H. VI  
28



R. A. de Anno 1594. §. Wann auch bey voriger Tractation, Gestalten sie dann auch in Sachen Braunsch. gegen Braunsch. in contradictorio den Platz erhalten /

Teste

*Meichsner. Tom. 3. decis. 6.*

*Knichen in sua Encyclo pedia. cap. 10. num. 72.*

Dahero dann nicht wenig zu verwundern / daß der Städtische Schriftsteller mit sothaner alten abrogirten Matricul hervor treten dürffen / cum, si ulla Imperii Matricula statum imperii apodicticè probet, cujus contrarium tamen suo tempore evinceretur, sola illa de Anno 1521. constitutionis generalis vim & vigorem obtinere possit.

Daß aber die Stadt Hildesheim auch zu keinem besonderen Anschlag in besagte Matricul de Anno 1521. einverleibet seye / erhellet gleich auß dem Augenschein / wann man dieselbe auffthun und lesen will: Qui autem non existunt in matriculâ, putantur & sunt privati & alieni ab his, qui inscripti sunt.

*Meichsner. tom. 3. Decis. 3. n. 9. & 10.*

*Klock. in vot. Cameral. relat. 72. n. 216.*

Zwar ist nicht ohne / daß ihrer darinnen Meldung geschicht / non autem separatim ut status Imperii, sed conjunctim cum suo Episcopo, wie die formalia der Matricul lauten / nemlich

### Der Bischoff zu Hildesheim mit der Stadt.

Ist also dieselbe nicht in einem besonderen Anschlag / divisim ab Episcopo suo, noch in dem Städtischen Collegio angesetzt / sondern in classe Principum, benent / & ut pars integrans Diœceseos des Stiffts Quoten unterworfen / und ihr Quantum gleich denen andern Stiffts-Städten des Herrn Bischoffen zu Hildesheim portion agglutiniret worden / welches dann nicht allein von der Stadt Hildesheim / sondern auch von anderen ohngezweifften Stiffts- und Erb-Landts-Städten in besagter Reichs-Matricul zu finden / also ist dar in ebenfalls der Herz Herzog Heinrich der Jüngere / und Herzog Erich der Älter mit ihren Städten Braunschweig / Hannover / Göttingen / Northeim und anderen / Herz Herzog Franz Otto zu Braunschweig und Lüneburg mit der Stadt Lüneburg / Herzog Ernst zu Braunschweig Grubenhagen mit der Stadt Einbeck (welche jedoch notoriè der besagten Herzhogthümer Landt- und Municipal-Städte gewesen / und noch seynd) in einem Quanto conjungirt worden.

Folget also darauff / daß wann die Stadt Hildesheim auß vorerwehnter Matricul über andere Municipal-Stiffts-Städte sich erheben wolte / sie nothwendig darthun müste / daß sie nicht mit dem Herrn Bischoffen zu Hildesheim conjungiret / sondern jbro eine separate absonderliche Quota, gleich Achen / und dergleichen notorischen Reichs-Städten in classe Civitatum darinnen angeschlagen / dieselbe (2.) dem Reich immediatè entrichtet / auch (3.) auß Reichs-Tägen erschienen / und darauff (4.) und darunter votum & sessionem jederzeit gehabt habe / juxta requisita.

*Gail. lib. 1. observ. 21. num. 9.*

Welches



Welches aber sich kentlich also nicht verhältet / und darab umb desto mehr erscheinlich / das in der Neuen zu Worms Anno 1551. gemachten Moderation, worinnen der Bischoff zu Hildesheim mit der Stadt ad 18. zu Pferd / und 80. zu Fuß erhöhet worden / expresse diese formalia enthalten

Und dieweil dieser Zeit die Herren von Braunschweig den Stifft zum Theil inhaben / sollen dieselben Inhaber die zwey Theil / und der Bischoff mit NB. Seiner Stadt Hildesheim den dritten Theil geben / doch soll der Bischoff nicht mehr / dann sechs Söldner / und die Stadt Hildesheim das übrige darauff / das es den dritten Theil erreicht / tragen / und erstatten

*Lymnaeus de jure publ. lib. 4. cap. 66. pag. mihi 103. & 179. cum seqq.*

*ibi Moderations-Anschlag de Annis 1551. & 1557.*

Wird dann also Hildesheim in der Moderations-Notul mit unter die Bischöfliche Städte referiret / wie kan dann dieselbe ex Matri-  
cula Imperii davon eximirt werden / sie weiß sich ja / Gott Lob / von selbst gar wohl zu bescheiden / das sie keine freye Reichs-Stadt sonderen eine MUNICIPAL = MEDIAT = PROVINCIAL = oder Stiffts = Stadt sene / quæ omnia sunt synonyma

*Num. 56. 60. & 64.*

Aber den ungestandenen Fall gesetzt / das solches (wie kentlich nicht) sich also vor diesem verhalten hätte / so wird gleichwohl die Stadt wissen / das Ihre Vorfahren im Jahr 1577. auf Antrieb ihres eigenen Gewissens / sich bey damahligem Herrn Bischoffen Ernsten Eurfürsten zu Cöln angegeben / ihr Leid. Wesen bezeigt / die Reichs-Matricul der Unrichtigkeit beschuldiget / und demüthigt gebetten / Dieselbe als Ihr gnädigster Landts = Fürst und Herr gnädigt geruhen wolten / sie als eine nicht dem Reich / sondern dem Bischoffen zu Hildesheim immediate unterworfenne / und also einsoglich in die Reichs-Matricul nicht gehörige Stiffts = Stadt darauff zu eximiren / und von dem übermäßig darinnen gesetztem Anschlag / nempè duarum tertiarum portionis Dioceseos Hildesiensis Landts = Fürstlich zu liberiren / und dem übrigen Stifft zu zuetiquen / inmassen dann auch erfolgt / und von höchst-besagter Seiner Eurfürstl. Durchl. Krafft Landts = Fürstl Ober = Bittmässigkeit Deroselben portion ad tertiam tertiam moderiret worden.

*n. 56. 60 & 64.*

*Num. 9. & 10.*

Unde rectè concluditur, quod si forte Hildesiensis posito, sed non concessio casu, quandoque ad Comitua Imperialia, vocati essent, hoc tamen veritati obesse non possit, eo quod per errorem vocati sint, qui enim errat, non consentit.

*num. 9. & 10.*

*Kluck. in votis Camer. relat. 72. n. 109.*

Einnahl ist gewiß / das dieselbe in der Matricul des Stiffts Hildesheim / nebenst anderen Stiffts = Städten / als des Stiffts Haupt = Stadt verzeichnet / und angeschrieben stehe: Nun halten aber die Rechts = Lehrer darfür / quod licet quis immunis sit à collectis, si

N

tamen

H. V.  
28



tamen describatur in tali æstimo aut catastro, sciensq̄ non provocaverit intra decendium, exemptione privetur.

*Ziegler de jur. Majest. lib. 2. cap. 3. fol. 915. & 946.*

*Franc. Balb. de prescript. p. 4. quest. 30. n. 7.*

*Mev. part. 5. decis. 70.*

Nachdemahlen nun die Stadt Hildesheim kentslich ad catastum. Dioceseos Hildesiensis ratione Collectarum Imperialium & circularium gesetzt worden / sothaniger immatriculation aber nicht contradiciret / weniger davon intra decendium appelliret / sondern vielmehr selbstn sich unterthänigst erbotten / ihre Quotam dem Herrn Bischoffen und dessen Einnehmern ein zulieffern / das ihrige jederzett gutwillig bengetragen / so gar / das sie solches noch bis hiehin continuiret zu haben / mit 5. Quittungen selbstn erwiesen hat

num. II.

Numer. II.

So wäre dieselbe / Falls sie ein Privilegium exemptionis à subcollectatione Episcopi gehabt hätte / wie kentslich und ex confesso nicht / dannoch dessen dardurch gänglich entsetzt worden.

Bleibet also auch dieses puncti halber vestgestellt / das die Stadt Hildesheim wegen der Reichs- und Ererb- Steuern / auch Erscheinung auff den Landt-Tägen einen zeitlichen Herrn Bischoffen für ihren Landts-Fürsten / und sich für dessen Unterthanen erkennen / folglich auch zu Entrichtung der Landt-Steuern / ihrem Erbietthen gemäß / verpflichtet seye

n. 64.

Numer. 64.

Præclare ita docente

*Gylman. Symphorem. tom. 1. tit. 2. vol. 1. num. 120.*

Ubi dicit

Nam ita Germaniæ consuetudo fert, ut iisdem Principibus & statibus necessitate postulante subditi in privatis etiam rebus collectas præstent, quibus ipsi Imperii collectas præbent.

Ita pariter pronunciatum in causâ Trier gegen Trier / uti videre est apud

*Klock. in vot. Cameral. relat. 72. n. 222.*

Ubi dicit

Fatentur rei, quod ad solutionem collectarum Imperii teneantur, & ideo existimamus, sub una specie collectandi omnes collectas comprehendi, licet per plus vel minus, vel in modo differant, per ea, quæ præclare notat

*Alexand. conf. 68. n. 18. vol. 2.*

Quarta



*Quarta oppositionis contra Jurisdictionem  
Episcopalem obmota, futilitas  
ostenditur.*

**U**nter ohnertwiesene Dicenten seynd / das der heilige Bernwardus / als der 13te. Bischoff zu Hildesheim / mit seinen Canonicis, ceu Fratribus unter der Käyserl. judicum publicorum Bottmäßigkeit gestanden haben solle / dann solches niemahls / das Gegentheil aber / das nemlich der Heil. Bernwardus selbst in seiner Stadt Hildesheim / die er mit Mauren umgeben / das Gericht heget / Urthel und Recht gesprochen habe / ist oben im ersten Theil / in quartâ Superioritatis tessera, auß des selben Lehr. Meisters Tangmari, des hohen Thumb. Stiffts gewesenen Dechanten / hinterlassenen / in Sancti Michaelis Closter hieselbst originaliter, amoch vorhandenen uhralten Manuscripto erwiesen worden; Welches dann auß dem Diplomate & Mundiburdio Sancti Henrici Imperatoris

Numer. 75. & 76.

noch mehrers zu ersehen.

nü. 75.  
& 76.

H. VI  
28

Gestalten darauff erhellet / das zu Zeiten Henrici Sancti das Flecken Hildesheim ganz und gar / mit aller Oberherlich. und Bottmäßigkeit / mit einem Wort / IN OMNIBUS ET PER OMNIA, dem Heil. Bernwardo unterworffen / und zugehörig gewesen / und von demselben gerichtet und gerechtfertiget worden.

Das aber mehr allerhöchst. gedachter heiliger Käyser denenjudicibus publicis ernstlichen untersaget / darin keinen Eingriff zuthun / darauff folget gar nicht / wie an Gegenseitthen wohl vorgegeben werden dörfen / das derowegen der Herz Bischoff selbst in unter der Judicum publicorum Bottmäßigkeit gestanden / und vorhin selbst keine Jurisdiction. gehabt habe / verba sunt hæc, nec ullus Judex publicus sive judiciaria qualiscunque persona, seu aliquis ex fidelibus sanctæ DEI Ecclesiæ &c.

Solte nun die vorerwehnte vom Gegentheil gemachte Forderung richtig gehen / liesse sich eben bald schließen / das der mehr höchstgedachter Heil. Bischoff sub potestate non tantum Judicum publicorum, sed etiam omnium Christi fidelium gewesen / welches niemand wieder alle Vernunft wird sagen dörfen.

Der glorwürdigster Käyser Carolus Quintus hat seinem gewesenen Vice-Canzlern / dem damaligen Bischoffen zu Hildesheim / Herrn Balthasari Anno 1530. dergleichen Diploma & Protectorium ertheilet / denselben sambt seinem ganzen Stifft / und mithin der Stadt Hildesheim unter seinen Käyserl. Schuß und Protection genommen / auch allen und jeden seinen Fürsten / Herzogen / Grafen / Freyherrn / ja allen Menschen wieder solchen Käyserlichen Schuß nichts vorzunehmen / ernstlich befohlen

Nüm. 81.

nü. 81.

Ergo



Ergo ist der ganze Hoch. Stifft mit der Stadt Hildesheim nicht unter des Herrn Bischoffen / sondern der Hr. Bischoff selbst mit dem Stifft und der Stadt / unter der Fürsten / Herzogen / Graffen / Freyherrn / ja aller Menschen jurisdiction gewesen?

Eben selbiger siegreicher Käyser hat in gedachtem 1530sten Jahre der Stadt Hildesheim / und deren Einwohnern ein Privilegium de non evocando, wieder das Rottweilisch. Westphälische und andere heimliche und öffentliche ausländische Gerichte ertheilet

n. 41.

Ngm. 41.

Ergo haben die Herren Bischöffe keine Cognition über die Stadt Hildesheim gehabt / sondern seynd selbst unter der Rottweil. Westphälischer und anderer Privat. Richter Erkändnuß gestanden?

Solches alles kombt ja gar zu albern heraus / und seynd nur lächerliche Folgerungen / dann das Gegenspiel führet der Tenor. litterarum, allemahl mit sich / und gleichwie in erwähntem Privilegio

n. 41.

sub d. num. 41.

Auftrücklich enthalten / daß die Stadt Hildesheim für den Richtern und Gerichten / darinn sie gesessen / und ordentlich / als unter dem Ehrwürdigen u. u. Bischoffen zu Hildesheim / oder seinen verordneten und gesetzten Richtern gebörig / und sonst nirgendwo anders fürzunehmen / oder zu belangen seye / worunter dann Vermdg obangezogenen Protectorii die Stadt Hildesheim mitbegriffen / quamdiu in obedientiâ Balthazaris Episcopi & Successorum suorum, ac Ecclesiæ Hildesienfis permanserit, ab illiusq; debitâ fidelitate, ac devotione non recesserit

n. 81.

Vid. num. 81.

Also ist auch in besagtem Diplomate, & Mundiburdio Sancti Henrici ganz deutlich gesetzt worden / quod supra dictus Episcopus Bernwardus causas audiendi, speda exigendi, mansiones faciendi, litonum quoque & colonorum plenissimam potestatem habere debeat.

n. 75.  
& 76.

sub num. 75. & 76.

Quinta objectio contra Jus recipiendarum appellationum opposita refutatur.

**S**o viel aber das fünftes Axioma, der Landts. Fürstlicher Ober. Vortmässigkeit / die Appellation an die Hoch. Fürstl. Regierung oder Hoff. Gericht betrifft / ob zwar davon weder in causâ collectarum noch Præsidiū etwas vorkommen / dieweilen jedennoch der Städtische Sach. Walter in einer andern am hochlöbl. Cammer. Gericht Rechts. hängiger / den also genandten Poen. Fall betreffender Sachen / darwieder einwenden wollen /



wollen / Das die Annehmung der Appellationen darumb vor kein et-  
genliches stück der Landts Fürstlicher Hocheit zu achten seye / die-  
weil auch auß Pohlen nacher Magdeburg / und auß Pommeren na-  
cher Lübeck vormahls / und also wohl gar ad extraneum iudicium  
appelliret werden können; so wird gleichwohl ein vernünfftiger Mensch  
so wenig von einem solchen irregulari & pactitio appellationis gene-  
re, ad regulare seu ordinarium, einen zu recht beständigen Schluß  
machen können / als wenig jemand zu statuiren bemächtigt / ferrum  
non esse grave, nec solem moveri, quamvis illud aliquando ad  
dictum Elisei innataverit aquæ

*Lib. 4. Reg. cap. 6.*

Hic vero ad præceptum Josuæ per aliquod tempus immobilis  
steterit

*Josuæ cap. 10.*

Zumahlen da der Unterscheid zwischen Appellation und con-  
sultation wohl zu beobachten / und ex Historiâ Juris Civilis Juliac.  
& Montens. Auctore

*Dno. Mel. Voets. edita n. 128. §. Auch dieweil auch ic.*

Serner aber ex

*Brunnemanno proc. civ. cap. 28. n. 36.*

*Mev. ad jus Lubec. quest. 2. prelim. num. 19. & seqq.*

*Reinking. de regim. sac. & Eccl. lib. 1. class. 5. c. 4. n. 126.*

*Viotore de exempt. concl. 36.*

*Struw. exerc. jur. civ. 4. lib. 2. tit. 1. thes. 59.*

Zu sehen ist.

Quod similes provocationes ad exteros interpositæ,  
non tam sint appellationes, quam consultationes, in qui-  
bus nihil Imperii capit, aut sibi tribuit Judex, ideoque  
nec compulsoriales, nec inhibitiones emittit, sed per sub-  
sidiales & requisitoriales cuncta expedit, in pronuntian-  
do itidem eam formulam usurpat, quæ consultationem,  
non iudicium sapit, cum quibus consentit Auctor præju-  
diciorum Cameralium verb. Appellatio in genere.

Sonsten aber ist das Jus ordinarium Appellationum reci-  
piendarum ein sonderbares Kenn- Zeichen der Landtsfürstl. Obrig-  
keit / wie zusehen beyin.

*Gail. de arrest. cap. 7. n. 14.*

*Knipschild de civit. Imper. l. 2. cap. 5. n. 180. & seqq.*

Hat derowegen Gegentheiltiges ohnerhebliches Einstreuen überall im  
geringsten nichts zu bedeuten / sondern es wird die Stadt auch we-  
gen Pfllegung der heilsamen Justiz / denen Herren Bischöffen zu  
Hilbesheim die Landt- Steuern / gleich anderen ihren Mit- Gliedern/  
abzutragen vor wie nach schuldig seyn und bleiben / cum collectæ  
pro administrandâ justitiâ, jure quasi antidotali in recompensatio-  
nem expensarum, quas Domini facere & pati debent, tum pro  
salaris officialium, ob justitiâ administrandam præsten-  
tur.

*Reinck. de regim. sacul. & Eccles. lib. 1. class. 5. cap. 4. num.*

*130. & 132.*

O

Contra

H. VI  
28



Contra 6. 7. 8. & 9. Superioritatis actum  
nihil obmovetur.

**D**er sechster / siebender / achter / und neunder Actus seu Effectus Landts · Fürstlicher Hochheit / scil. edictorum publicorum ad portas & curiam Civitatis Hildesiensis affixio, datio, & confirmatio Privilegiorum, nec non exemptio tribuum à Senatus jurisdictione, seynd dermassen vestigsetlet / daß darwieder mit Bestande Rechts / nichts wird vogeruckt werden können / bevorab / da die Stadt in ihrer den 10ten. Februarii 1676. beyrn hochlöbl. Reichs · Hoff · Raht übergeben also genandten gründtlichen Refutation. dießseitiger Besidert · und Verificirung erstatteten Berichts / circa medium, per aliquot folia ihre Privilegia, und deren Confirmation fast embßig außführt / und verfehlet / ja so gar die Dritte Säule ihres Beweißthums darauf machet: Dieweilen gleichwohl dieselbe in dero in Puncto collectarum Provincialium außgegebener also bemerkter Final Conclusion von sich geschriben / daß sie keine von denen Herren Bischöffen empfangen hätte

In verbis

Von Privilegiis, welche die Bischöffe der Stadt Hildesheim / außser dem Bräu · Privilegio, gegeben haben sollen / weiß man **WU- ZU N J E H E**.

num. 15.

Numer. 15.

Und solches zwar darumb / ne fictitiæ suæ originariæ libertati, seu acephaleitati quidquam derogare, aut Clementissimo Principi ac Domino suo Superioritatem quandam concedere, videatur, so wird man auch an Seiten des Hochstifts davon hinkünfftig nichts mehr wissen / weder sich zu einiger Confirmation derselben verstehen / und das zu gebührender Abndung einer solchen fast unerhörten Undankbarkeit / wodurch sie sich ihrer etwah gehabter Privilegien vorlängst schon unwürdig gemachet / nach dem Spruch des heiligen Bernardi, *super Cantic.*

Quia videlicet ingratitude meritorum exinanitio, virtutum dispersio, beneficiorum perditio, ventus urens, ficcans fontem pietatis,

*Refellitur objectio sexta Furi Sequela  
obmota.*

**D**Egen die zehende Würckung der Landts · Fürstl. Hochheit hat die Stadt sich damit zu schützen vermeinet / daß insonderheit die dem Herrn Bischöffen Johann dem Vierden geleistete Hülf / keine Leistung der Heers · Folge / sondern bloß



bloß eine freywillige Hülf gewesen / welches dahero umb desto mehr abzunehmen seye / weilen derselbe (1.) einen unrechtmässigen Krieg geführet / ad bellum autem injustum nemo sequi teneatur, und dann (2.) damahlen von solchen Kräfften nicht gewesen / daß er die Stadt zur Folge hätte zwingen können / Gestalten er bereits den grösssten Theil des Stiffts verlohren / in mehrern Betracht (3.) Daß derselbe sie wegen solcher Hülf mit dem Braw-Privilegio begnadiget / nicht weniger (4.) die Stadt nachgehends ad 10000. fl. uffgewandte Unkosten von der Clerisen wieder gefordert / allein es seynd diese Einwürffe von gar geringer Erheblichkeit / in reiffser Erwegung / daß daroben schon überflüssig ist dargethan / daß der Landts-Fürst in Krafft seiner Hochheit die Heers-Folge von seinen Unterthanen erfordert / und diese auff empfangenen Befelch solche mit Darsetzung ihres Guts und Bluts zu leisten verpflichtet seynd / dann obschon die Herren Bischöffe zu Zeiten die Hildesheimer umb Hülf angegangen haben möchten / so ist doch nicht seltsamb noch ohnerhöret / daß man oftmahls umb mehreren Glimpffs willen etwas gütlich gesinnet / darzu einer ohne das von Rechts wegen gehalten / oder auch autoritate propria hätte gezwungen werden können / per talem autem impetrationem nemo sibi in jure suo præjudicasse, sed prudentius & civilius sibi consulere voluisse videtur, ut

*Per cap. 1. §. cum autem de observ. jejun.*

Tradunt

*Decius. consil. 42. n. 1. lib. 4.*

*Menoch. consil. 901. n. 46.*

Wiewohl auch auß dem Leznero

*Chron Hildes. lib. 6. cap. 8.*

*Vid. adjunct. sub num. 21.*

n. 21.

Klärlich zu erschen / daß der Stadt Hildesheim der guten Worte nicht mehr / als auch anderen Stiffts-Ständen auffm Landt-Lage an den Rhoden gegeben worden / wie darff dann der Stadtischer Sach-Walter sich mit solchen nichtigen Einwürfften auff's Bloss geben / und die von seiner Clientum löblichen Vorfahren ihrem Natürlichen Ober-Herrn geleistete schuldige Folge / worzu sich dieselbe als treu-gehorsame Unterthanen verpflichtet zu seyn / zum öfftern erkläret

*Num. 21. & seqq. 54. 55. 64. &c.*

num. 21.

Nur vor ein unverbundene freywillige Assistenz darstellē / gestalt unter so-  
 thanen eitelen Vorwand sich ein jeder Unterthan / und alle andere Stiffts-  
 Stände von ihrer Schuldigkeit gegen ihren Landts-Fürsten und Herrn  
 entziehen / und auß geleisteter schuldiger Folge einen freywilligen Bey-  
 stand machen könten.

Was ferner von einem unrechtmässigen Krieg angezogen werden will / ist ohnerfündlich / und zu verwundern / wer den Stadt-Rath / dessen Vorfahren jedoch ihrem gnädigsten Herrn / verschiedentlich mit obligender Folge zu sothanem Krieg beygepflichtet / zum Richter der Berecht- oder Ungerechtigkeit solcher Fehde gestellet / und ihnen die Macht gegeben habe / den Herrn Bischoffen der Ungerechtigkeit zu beschuldigen

Ihre Päpstliche Heiligkeit

*Numer. 84.*

n. 84.

Seiner

H. V.  
28



Seiner Kayserl. Majestät / und des Heil. Reichs Cammer · Gericht zu  
Spreyer

nr. 88. Numer. 88.

Bezeugen ein anders / und wird mit denenselben ein jeder verurtheilt  
ger Mensch / so nur selbiger Zeit Historie vom Anfang bis zum Ende  
gelesen / übereinstimmen.

Gleicher Gestalt ist eine irrige / auß einem unwahren Supposi-  
to deducirte Folgery / gleich hätte mehr höchst · gedachter Herz Bi-  
schoff und Herzog Johann die Kräfte nicht gehabt / die Stadt zur  
Folge zu zwingen / zumahlen auß dem

Leznero Chron. Hildesf. cap. 8.

Erhellet

nr. 21. Numer. 21.

Das sich die Stadt Hildesheim zur Folge bereits schuldig erkläret /  
ehe und bevor der geringste Schwein · stall vom Stiff abgerissen /  
und der Krieg angangen / in deme sie denen Deputirten der anderer  
Städte zur Antwort gegeben.

NB. Wann es zur Fehde und Krieg gerichte / wolten und  
NB. müsten sie ihrem Herrn dem Bischof-  
fen beystehen / mit Leibe und mit Gute / und  
mit allerley Victualien.

Es wurde sonst Herrn Bischoffen Johann auch mit 21. damahlen vor  
der Fehde in Besiß gehalten stattlichen Aemtern / vielen Städten/  
Flecken / Clötern / tausend und mehr Dörffern / vielleicht an Macht/  
wie dem Herrn Bischoffen Heinrich dem Zweyten nicht ermangelt  
haben / die Stadt im Weigerungs Fall zur Devotion und Folge nach-  
trücklich anzuweisen

Sed demus, es wäre der meiste Theil des Stiffts bereits ver-  
lohren gewesen / so kombt jedoch solches gar schlecht heraus / der Bi-  
schoff hat keine Macht gehabt / die Stadt zu der Folg zu zwingen /  
ergo ist dieselbe darzu nicht schuldig gewesen : Dann daß er de Jure  
solches wohl hätte thun können / statuiren alle Rechts · Lehrer ohne  
Spaltung testante

Klockio rom. I. consil. 20. n. 102.

His verbis

Principem vel Dominum posse eo casu , quando metui-  
tur , ne Provincia ab hostibus invadatur , subditis præci-  
pere , ut congregentur , & se ad defensionem Provinciae  
sequantur.

Derowegen wann gleich höchst · besagter Herz Bischoff de fa-  
cto per impotentiam solches nicht hatte thun können / dennoch  
dessen in Gott · Geist · und Weltlichen Satzungen so fest begründeter  
Gerechtsamb / und der Stadt Pflicht und Schuldigkeit dardurch nichts  
benommen wäre ; Der Stadt damhalige Vorfahren seynd darinn hoch zu-  
loben / daß sie darzu keine Ursach noch Anlaß gegeben / sondern ihrem un-  
rechtmässig verfolgt · und befrangten Landts · Fürsten den schuldigen  
Beystand ungezwungen geleistet / und sich darwieder der benachbarten  
Städte ungebührliches Angefinnen nichts haben jren / noch dardurch  
abwenz



abwendig machen lassen/die jetzige Posterität aber hefftig zu schelten/und zu bestrafen / das dieselbe sothane Nothhülff für keine Schuldigkeit und Folge / sondern vor ein freundschaftliches ohnverbundenes auxilium absq̄ ullo debito aufgeben dürffe / welches darumb desto ohnverantwortlicher zu achten / je ohnverneinlicher droben auß dem

Num. 54. 55. 63. & 64. vers. Nun seynd

n. 54. 55

Und sonst passim erwiesen / das so gar umb die Zeit / wie außserhalb der Stadt Hildesheim nur 3. Aempter im Gewalt des Hn. Bischoffen waren / sich damahlige ehrliche Hildesheimer nicht opiniatiret / sondern gleich zu denen anjesho stetig gemachten Steuern / also auch zur Folge verbunden erachtet / und wohl gewußt / das das formale constitutum superioritatis territorialis in status potentia vel impotentia nicht bestche.

Sonst irret der Stadttsche Sach. Walter gar sehr / wann er darauff / das der Herr Bischoff Johann der Stadt Hildesheim / in Ansehung deren ihme und dem Stifft in anliegenden Nothen erwiesener sonderlicher Diensten und tapfferer Hülffe / das Brav - Privilegium gegeben / ein freywilliges und ohngezwungenes Werck inferiren will ; Sintemahlen derselbe sich billig erinnern sollen Quod Principes subditis suis alio sine Privilegia dare non soleant , quam ut bonos pramiorum exhortatione meliores efficiant

H. VI  
28

Argumento L. i. §. i. ff. de justit. & jure.

Et privilegia subjectionem , subjectio autem obligationem & necessitatem importet. Prout supra fufius demonstratum.

Es thut auch endlich wenig zur Sachen / das die Stadt Hildesheim in Anno 1523. einige 1000. Goldfl. von E. Wohl. Ehrw. Thumb. Capitul und der Clerisy / unter dem Prætext eines / zu Rettung des Stiffts in desselben höchsten Angelegenheiten gethanen Vorschusses / wieder gefordert / weilen noch zur Zeit nicht erwiesen / das sie solches mit Recht thun mögen / sondern zu Erzwingung derselben / wieder alle Billigkeit ohne einig vorhergehendes Urthel und Recht / darzu sich die Clerisy jedoch überflüssig erbotten / vi & facto fast feindtlich fortgeschritten / allerhand köstliche Kirchen. sachen und Schätze / Korn / Früchten und andere Effecten mit Gewalt / coadunatis & armatis hominibus è sacro & immuni loco sacrilegè weggenommen / und deswegen keine Päpstliche Danck. Briefflein mehr / deren sie sich in ihrem Abdruck rühmet / sondern ad instantiam Spoliatorum verweissliche commissiones und citationes ad effectum restitutionis erhalten und verdienet

Vid. num. 89.

n. 89.

Bleibet es demnach allen darwieder beschehene unerhebliche Einwendens ohngehindert nach wie vor dabey / das die Stadt Hildesheim ihrem gnädigsten Landts. Fürsten und Herrn / als Desselben natürliche und gehuldigte Unterthanen in zutragenden Fällen die Heers. Reiß. oder Folge zu leisten schuldig seye / und dieselbe allemahl auß Pflicht und höchsten Obligenheit geleistet habe / bevorab / da sie solches in denen an Ihre Ihre Eurfürstl. Eurfürstl. Durchl. Durchl. Herren Ernestum und Maximilianum Henricum abgelassenen in origine vorhandenen Schreiben

Sub num. 54. 55. & 58.

n. 54. 55

& 58.

Und

P



Und sonderlich

num. 64.

Nym. 64.

Für ihre Schuldigkeit außtrücklich anziehet / und sich mit Gut und Blut allennahl darstellt

num. 21.

Add. num. 21. & 25.

& 25.

Wann demnächst nach Lehr aller Publicisten die Folge das Jus Præsidii, armorum, & collectarum Provincialium actus correspectivi seynd / in quibus inest unum alteri, & unoposito ponitur alterum.

Cravetr. conf. 179. n. 13. & conf. 246. n. 4.

Menoch. conf. 264. n. 36. & seqq. vol. 3.

Und die collectæ in locum der Folg und Reise getretten / inmassen solches in causâ Ingelheim contra Chur. Pfalz / item Mainz gegen Erfurt angezogen und dafür gehalten worden / davon apud

Meichsner. tom. 2. lib. 1. Decis. 6. num. 64. fol. 629.

Gylman. symphorem. tom. 1. tit. 2. vol. 1. num. 120. fol. 96.

Klock. tom. 1. consil. 20. n. 99.

Nachricht zufinden.

So muß auch allhie da / die Schuldigkeit zur Folge erwiesen / auch die Landts. Steuer Pflicht / und das Jus Præsidii vor erwiesen gehalten werden.

*Occurritur exceptioni septima, contra Jus recipiendi Judæos obmotæ.*

num. 90.

**W**

Je von Weil. Herrn Chur. Fürsten Ernesto der Juden halber an die Stadt abgelassene Schreiben

Vid. adjunct. num. 90.

Derogiren dem an dieser Seithen angeführtem eilfften Actui seu effectui der Landts. Fürstl. Hochheit im geringsten nicht / cum ex supra deductis constat, daß besagte Stadt ein lauterer Municipium, und daher ex naturâ suâ der Regalien unfähig seye; Wie sich dann dieselbe des Juden. schutzes in heutiger Stunde noch nicht annasset: Wann sonst den vom Gegentheile angezogenen Extract des Churfürstl. Schreibens man recht ansieht / haben höchstgedachte Se. Churfürstl. Durchl. ihrem damahligen Stadthaltern Bernern von Hoheneck eigentlich anbefohlen / den Juden Schutz und Schirm zuhalten

In verbis

Befehlen Wir dir darauff hiemit gnädig / daß du ihme von Unserentwegen nebst Unseren Schreiben bey gemeldtem unserm Stadt. Rath zu solchem (scil. Häußlichen Niederlassen) beförderlich sehest / und Schutz und Schirm haltest.

Dahero ohnmöhtig sich mit allsolchen eiteln und ganz vergeblichen Einwürffen über die Gebühr aufzuhalten; Deme seye nun wie ihm wolle / so ist nicht ohngemein / daß die Fürsten und Herrn an ihre Untertha-



terthanen / beborab wann sie mächtig / und zugleich widerspänstig  
seynd ( wie allhier ) mit Glimpf zu Zeiten etwas gesinnen / welches  
sie von Nichts. wegen positive und für sich gerade wohl befehlen kön-  
nen / wodurch aber weder denen Landts. Fürsten an ihrer Hocheit et-  
was abgehelt / weder denen Untertanen eine hiebevorn nie gehabte Ge-  
rechtigkeit zuwächst.

*Refellitur objectio octava, contra insignia Dia-  
ceseos in turribus urbis exsculpta,  
opposita.*

**S** zwingt sich also die Stadt mit denen von dem Glorwür-  
digsten Rånser Carolo Quinto Anno 1528. auff Ausbitten  
ihres gnädigsten Landts. Fürsten Balchalaris empfangenen  
halben Adlers. Flügeln so hoch / wie sie immer wolle und  
könne / so wird sie jedoch damit die an denen Stadt. Thoren  
von alten Zeiten her aufgehawen stehende Signa. seu Insignia Dia-  
ceseos

*Vid. num. 29.*

n. 29.

Nicht abwischen / weniger dardurch sich über den Stand einer Stiffts-  
Stadt erheben können / dann ihro dieselbe nicht in signum libertatis  
gegeben / noch sie dardurch von der Jurisdiction und Oberbottmässig-  
keit ihres Landts. Herrn entzogen worden / neq. enim armorum ab  
Imperatore concessio ex subdito non subditum constituit

*Knichen in Epopsi Dauth. hypotiposeos num. 296.*

Weniger hat dardurch allerhöchst. gedachter Rånser der Stadt einige  
Freiheit verlichen / zumahlen das gerade Widerspiel / so wohl auß  
Rånser Caroli des Fünfften dem Bischoffen Balchalaris über alle  
Stiffts. Städte im Jahr 1530. gegebener Belehnung

*Numer. 77.*

n. 77.

Als auch auß vorangezogenem von Seiner Majestät, in selbigem Jahr  
ertheiltem Protectorio

*Num. 81.*

num. 81.

Und Monitorio seu Mandato de Anno 1543.

*Numer. 80.*

n. 80.

Sonnen. klar hervor leuchtet :

Dann in jenem zwar die Stadt sambt dem ganzen Stiff in Rånserl.  
Schuß genommen worden / jedoch mit dem außstrücklichen Beding

Quamdiu in obedientiâ dicti Balchalaris Episcopi  
suorum Successorum NB. *Et Ecclesia Hildesiensis perman-  
serit, ab illiusq. debitâ fidelitate Et devotione non re-  
cesserit*

*Vid. num. 81.*

num. 81.

In diesem aber deroselben bey Vermeidung Rånserlicher schwehret  
Ungnad und Straff ernstlich gebotten worden / dem Bischoff zu Hil-  
desheim / als ihrem NB. Natürlichem von Gott gegebenen

Herrn

H. VI  
28



Herrn und Landts-Fürsten / deme sie (ut in principio ibidem ponitur) und sonst Niemand / als erbliche Unterthanen mit Eyd und Pflichten verwandt / zugethan und unterworfen) ohngeachtet vermeinter ihrer Schutz-Ergebung oder Verbündtnuß in Geistlichen und zeitlichen Sachen / NB. allen billigen und schuldigen Gehorsamb zuleisten / und sich demselben mit nichten zu widersetzen.

n. 80.

Nym. 80.

Ist also Augenscheinlich / daß allerhöchst-gedachter Käyser nicht zur Erkandtnuß der Stadtischen Freyheit derselben den Adler zu führen erlaubet / sondern hat vielmehr der damahliger Herr Bischoff Balchasar, als des Käysers Vice-Canzler

*Teste Cive Hildesienfi Oldecop. ejus tum temporis Capellano.*

sothanen halben Adler von Seiner Käyserl. Majestät vor seine Stadt Hildesheim per politicam quandam aufgebitten / umb der damahls in schuldiger Treu und Gehorsamb bereits guten Theils wanckender Hildesheimischer Bürger Affection und Gemühter dardurch zu gewinnen / nicht aber dieselbe auß seiner Bischöflichen Hoch- und Böttmäsigen Landts-Bätterlichen Gewalt selbst zu emancipiren / eo quod nemo præsumatur suum velle jactare, nec contra fidem Ecclesiæ datam tantum ejusdem Thefaurum (prout nequidem potuit) temere pessumdare.

*Argumento l. 25. in it. ff. de probat.*

Ist derowegen sothanen Zeichen vielmehr dem Herrn Bischoffen als der Stadt / oder aber intuitu desselben der Stadt von mehr allerhöchst-bemeldtem Käyser geschencket worden: Dahero dann auch Burgermeister und Rät in ihrer Anno 1578. an Sr. Churfürstl. Durchl. Ernestum höchst-seel. Andenckens abgelassenen Missiven / wie obgemeldet / solches vor Sr. Fürstl. Gnaden Stadt-Secret billig agnosciret haben

n. 54.

*Vid. adjunct. num. 54.*

Eine schlechte Ausflucht ist / wann der Stadtischer Sach-Walter vorgibt / die Stadt hätte das Bildnuß des heiligen Bernwardi in ihr Wapen genommen / nicht in signum Subjectionis, sed mera devotionis, weilen gemeldter Bischoff ein Canonisirter Heiliger / und quâ talis pro Patrono Civitatis angenommen worden; Obwohl nun solches anderst wo oder zu Hildesheim illo respectu geschehen zusehn nicht behauptet werden kan/so hätte jedoch mit besserer raison derselbe hin zu setzen können / daß es darumb geschehen / weilen gemeldter Bischoff ein Canonisirter Heiliger / der Stadt Fundator, erster Erbauer / und quâ talis, auch vieler anderer Gutthaten halber pro Patrono Civitatis, und dessen Bildnuß / ad perpetuam rei memoriam, zu ihrem grossen Stadt Siegel angenommen worden

n. 68.

*Vid. adjunct. sub. num. 68.*

*ibidem, den Abriss*

Solcher Gestalt wäre diesem Handel abgeholfen gewesen / allein es seye



seye deme / wie ihm wolle / so ist doch mit obangelegtem Abriß / und darüber verfertigtem instrumento Notarii

Numer. 29.

n. 29.

Überflüssig erwiesen / daß an denen Stadt-Thoren des Stiffts / oder vorgeachten Bischoffs Wapen öffentlich aufgehawen / und daselbst in den heutigen Tag annoch zusehen sey / welches in signum devotionis nicht geschehen / und sonst was ohngetwöhnliches / dieses aber im Reich hergebracht und Rechtens ist / apud medietates civitates ab ævo invaluisse, quod hæ Superiorum suorum deferant insignia, & hoc inde fiat, ut constet, illas velle Principi suo manere & esse subditas, subjectas, & obedientes, arma enim ejusmodi in signum superioritatis Principis super imponuntur

Sunt verba Hopping. de jure insign. cap. 6. n. 957.

Neque alio fine imponi possunt, nulli enim id permissum, nisi subjectionis & reverentiæ argumento.

Natta consil. 636. n. 92.

*Eliduntur Objectiones reliquæ.*

H. VI  
28

**W** A nun auch über diesem zuletzt weitaufftiger / als eben nöthig gewesen wäre / erstritten worden / daß alle Herren Bischöffe bereits von Anno 1272. und Zweiffelsfrey lange vorher die Stadt mit dem Connotato **Unsere Stadt** / die Bürgerschaft aber / **Unsere liebe getreue** bis anhero benennet haben / so ist ganz unerheblich und vergebens / daß auß des von denen Bürgern in damaligen Statu tumultuario ganz nichts geachteten Herrn Bischoffen Valentini Schreiben de Anno 1542. & 1543. und in deren Überschrift und Ingress enthaltenen Wörtern **LIEBE BESONDERE** etwas besonderes erzungen werden will / ja es ist einer Vermessenheit gleich / daß der gegenseitiger Advocat in seiner den 1. Februarii 1677. am Reichshoff-Rast übergebener / also irrig genandter / fernere weiter gründlicher Wiederlegung dießseitiger Confutation *sub B. & C.* Nur zwey verstümpelte Extracten / und die bloße Überschriften und Ingressen beygelegt / das innere der Brieffe aber / oder wie man zusagen pflegt / das nigrum von dannen gelassen / da er jedannoch bey voriger den 15. Januarii 1675. übergebener allerunterthänigster Repräsentation loco replicarum rubricirter Schrift *sub E. & F.* Dieselbe absq̄ ingressu & rubro bereits überreicht / und in specie in dem *sub lit. F.* mentionirten Schreiben obbenanntes Connotatum.

In verbis

In Unserem Stifft und Stadt Hildesheim

Item.

So **EUCH** und anderen **UNSEREN** Geist- und Weltlichen Unterthanen und gemeiner Bürgerschaft. Klärlich enthalten / so gar es stehen in obbedeuteten Überschriften beeder Schreiben und zwar des ersten *sub B.* außdrücklich folgende Wort:

UNSERE

Q

Burger



Bürgermeister und Rath vier und zwanzig Mann / Ambt  
und Gilden / Aldermann der Gemeinheit / und  
allen anderen / so vor **Unsere alte Stadt Hil-**  
**desheim** rathen.

Des anderen sub C. Überschrift lautet also:

Denen Ehrfahnen Bürgermeistern und Rath /  
**Unserer alten Stadt Hildesheim.**

Muß demnach der Concipist sich hierin etwas besser fassen  
und erkennen / daß er mit dergleichen Næmiis so wenig / als auch fer-  
ner damit aufrichte / da er mit dem auß selbigem Schreiben hervor-  
gezogenem Wort **G E S A N D T E N** ein grosses zu gewinnen sich  
eingebildet / zunahlen auß denen heutigen Scribenten bekandt ist / daß  
rd **G E S A N D T E N** nicht allemahl in verâ & propria sua si-  
gnificatione genommen / sed nonnunquam abusivè in latissimo sen-  
su denen municipiis auch attribuiret werde

*Ziegler. de jur. Majest. lib. 5. cap. 32. n. 2.*

In verbis

Possunt quidem municipia mittere Legatos, sed qui tales  
non sunt, nec eodem jure mittuntur, sed sufficit, quod ge-  
neris quandam communionem & ministerii similitudinem  
habeant.

Prout complures alias ejusmodi improprietates per varia ibidem  
exempla passim deducit & recenset.

Deme der vom Gegentheil citirter

*Grotius lib. 2. cap. 18. n. 2. de jur. bell. & pac.*

Keines Weges zu wieder stehet / cum ille ex sententiâ illorum, qui  
mixtas civitates admittunt, de mixtis, & illis in specie loquatur,  
quæ ex parte subditæ sunt, & ex parte, non sunt, non verò de  
aliis purè municipalibus, & prorsus subditis, in quarum numero  
Civitatem Hildesensem esse ex prædeductis affatim liquet.

Es schreibet auch Leznerus

*Chron. Hildes. lib. 6. cap. 8.*

n. 21.

*Vid. adjunct. num. 21.*

Es wären auff dem Stift. Hildesheimische Landt. Tage der Stifts.  
Städte **G E S A N D T E N** erschienen / ergo haben alle Stifts.  
Städte das Jus legationum; Dies ist eine Consequenz, wie deren  
etliche bereits voshin seynd abgeleint:

Gegen die übrige im ersten Haupt. Theil enthaltene argu-  
menta wird nichts erhebliches vorgebracht / und darumb zu denen  
gegen den Zweiten Haupt. Theil vorgebrachten Einwürffen  
geschritten.

Gründtliche



# Bründtliche Wiederlegung

Der  
Wieder den Zweyten  
Haupt = Theil  
beschehener Einwürffe.

Die Stadt Hildesheim ist von denen Römischen Kayseren den Herren Bischöffen völlig untergeben.

H. VI  
28

**N**achdemahlen im zweyten Theil gegenwärtiger Demonstration hauptsächlich aufgeführt / daß Kayser Carolus Magnus die überwundene Sächsische Länder denen Bischöffen / nicht aber denen Ducibus oder seinen Heersführern unterwürffig gemacht / denenselben gleich zu Anfang die Regalia conferiret / und zu dem Ende über die ihnen anvertraute Provincien zugleich sein Kayserl. Schwerdt in die Hand gegeben / umb damit die zur perpetuirlichen Rebellion und Halsstarrigkeit geneigte Unterthanen die alte Sachsen / deren Wohnung sich auch dieser Orthen erstreckt hat / in officio suo & terrore zu halten / der Kayser Ludovicus Pius auch das von seinem Vrensch. würdigsten Herrn Vatern zu Elbe fundirtes hohes Thumb. Stifft von dannen an den Ort / wo es in den heutigen Tag stehet / transferiret habe / nach dessen Zeiten aber allererst darbey eine Stadt zu haben angefangen worden / welche von dem 13. Bischöffen dem heiligen Bernwardo zwey hundert Jahr nach des Kayfers Ludovici Pii Todt / mit Thürnen und Mauren umgeben / und von dem heiligen Kayser Heinrichen dem zweyten sambt dem Bischoff unter Kayserlichen Schutz und Protection genommen / auch allen dessen weltlichen Richtern und Leuten ernstlich befohlen worden / dem heiligen Bischöffen Bernwardo in seine Gründe und territorium keines Weges einzugreifen / weder an seinen untergebenen Leuten einigen Gewalt oder Vottmässigkeit zu verüben. So stehet nunmehr ganz klärlich am Tage / wie unerfindtlich es seye / daß die Stadt Hildesheim von denen Römischen Kaysern fundirt. und erbawet / denen Herren Bischöffen aber nie geschencket / außser deme daß sie sich salvis suis libertatibus & Privilegiis denenselben certis tantummodo pactis & quoad quid freywillig / niemahlen aber vollen-

kommen.



Comitentlich untergeben / und also wenigstens eine mixta, nicht aber eine prorsus subdita vel merè municipalis civitas seye; Aber lauffet nicht dieses alles auff eine eitele in concavo Lunæ ersündliche Chymeram hinauß? Dann so viel zu forderst die vorgeschützte libertät betrifft / da erhellet auß mehrmahls gemeldeten Diplomate & Mundi-  
burdio Henrici Secundi

nr. 75.  
& 76.

Sub num. 75. & 76.

Das alle und jede in des heiligen Bernwardi territorio sich befindende res & personæ, so wohl Frey-gebohrne / als die Leibeigene unter dessen vollkommener Macht / und daher schuldig seyn solten / von ihme allein recht zunehmen / Demselben die Speda zu reichen / Einquartierungen zu verstatten / und aufffordern jederzeit die Heers-  
Reiß- oder Folge zu leisten / das also mit Gesunder Vernunft nicht zu begreifen / was doch die Hildesheimer / da sie der Zeit noch nicht in einer Stadt / sondern wie hieroben bereits erwiesen / in einem offe-  
nem Flecken oder Burg gewohnet / vor eine sonst vergeblich hieselbst angezogene und eingebildete grosse libertät oder Privilegia damahls mögen gehabt haben.

Vor den Seiten des Heil. BERNWARDI,  
welcher den Flecken Hildesheim zur Stadt ge-  
macht / seynd die Einwohner noch meh-  
reren Theils Litones ge-  
wesen.

nr. 75.  
& 76.

Sub num. 75. & 76.

**B**evorab da besage jeh. gehörten Diplomatis & Mundi-  
burdii  
Dieselbe zum mehrern Theil annoch Hals- oder Leibeigene  
gewesen / und also keine den Gemeinen / viel weniger denen  
also nach der newen Mode genannten Vermischten oder Privilegir-  
ten Städten von denen Röm. Käyseren / oder ihren Landts- Fürsten  
ertheilte Freyheiten haben können / weilen bekandt / das nach gemei-  
nen Rechten die Servi seu Mancipia und Litones keiner jurium Ci-  
vilitatis fähig seynd / sondern desfalls vor todte Menschen geachtet  
werden.

Alle Unterthanen haben gern unter dem süßen  
Krumm- Stab gestanden.

**S**u ist zwar nicht / das die Saxones ursprünglich vor  
eine Freyheit gehalten / wann sie vom Regiment der Welt-  
lichen Herrschafft eximiret / und dem Krumm- Stab unter-  
geben seynd / per ea, quæ supra adduxit, Kranzius,  
quod scilicet, Gens duræ cervicis non ferret jugum terrenæ  
Domi-



Dominationis, aber was soll das hier zur Sache schaffen / da die Stadt Hildesheim ab initio suæ foundationis denen Herren Bischöffen secundum proprias confessiones

*Vid. num. 61.*

Unterworfen gewesen / und wann sie gleich von denen iudicibus publicis vor diesem wäre guberniret / und davon ab Henrico Sancto per dictum Diploma & Mundiburdium

*Num. 75. & 76.*

Eximiret worden / und also einige Freyheit überkommen / wie nicht / so hätte sich jedoch dieselbe so weit nicht erstreckt / daß die Unterthanen dardurch planè Acephali geworden / und zu keinen præstationibus mehr verbunden gewesen.

Sintemahlen sie dem ohnerachtet sub ense territorionis & districtionis Episcopalis ursprünglich / und bis hiehin obertwiesener massen ohnverrücket gestanden / und in zutragenden Fällen / von denen Herren Bischöffen / Gestalt an dem Käyserl. Cammer - Gericht zu Speyer in Puncto Fori durch verschiedene Actus possessorios dargethan worden / sich rechtfertigen lassen / denenselben die Speda, maniones und Oeffnung verstatet / die Folge geleistet / und in Summâ in allen Gebott und Verbott gehorsamb bezeiget / sondern sie haben damit zu verstehen geben wollen / daß es respectu scil. Ducum & Misforum regionum besser und leydlicher wäre / unter dem süßen Bischöfflichen / als unter dem beschwerlichen Joch der Fränckischer Käyser und Königlichen Reichs - Bögten zuleben.

num. 61.

num. 75. & 76.

H. VI  
28

Die Antiquität der Stadt kan dieselbe von der Bischöfflichen Hocheit nicht entziehen / solches wird mit dem Exempel der Stadt Trier bewiesen.

**E**s hat sich die Stadt Trier einer gleichen / und fast mehreren libertät wieder ihren gnädigsten Chur - Fürsten und Herrn hiebevorn gerühmet / und vorgegeben / sie wäre von Abrahams Zeiten / also 2000. Jahr vor Christi des HERRN Geburt / und 1300. Jahr vor Erbauung der Stadt Rom eine / und zwar die älteste Stadt in Europâ gewesen / und darauß gleicher Gestalt inferiren wollen / daß sie daher dem Herrn Chur - Fürsten keine sonderbare Jura, oder sonst eine veram ac plenam obedientiam schuldig wäre / es hat aber der Herr Referens solches alles von keiner Erbebllichkeit zuseyn erachtet / wie bey dem

*Klock. in vot. Camer. relat. 72. ad quæst. an Elisa. n. 65.*

Breiters zusehen

*In verbis.*

Demus quoque ab ipso Trebata conditam fuisse, & multis sæculis ante creationem Abbatum, Episcoporum, vel Archi-Episcoporum existisse, quid tum postea? Non

R

propre-



propterea sequitur, fuimus olim Troes, ergo adhuc in eodem statu sumus, initio urbis conditæ fuimus liberi, ergo usque ad hodierna tempora liberi permanimus, quia & ipse DEUS ex his, quæ in Veteri Testamento statuerat, nonnulla mutavit in Novo &c.

Et porrò. *ibid.* Num. 69.

Ergò istud argumentum antiquitatis necessariò non concludit, & per consequens non est sufficiens libertatis probatio; quia illa necessariò debet concludere; & in actis eruditè deductum, totam Provinciam Trevirensis ab Imperat. Roman. & Regibus Franciæ ad Episcopos translatam fuisse, & Joannem Primum & Arnoldum Archi-Episcopos Civitatem mœnibus & turribus cinxisse & ornasse, & inde ex eo tempore jam Trecentis & Nonaginta Annis Archi-Episcopos ibidem continue Sedes suas cum omni imperio & supremâ Jurisdictione habuisse, uti ex supra deductis clare ostensum esse credimus, præterea juris est, quod præsumptio resultans ex antiquitate temporis tollatur per evidentiam facti, nam evidentia facti omnium probationum est fortissima, ad hæc præsumptio resultans ex diuturnitate temporis non est juris & de jure, sed juris tantum, idè contra talem probationem admittitur probatio in contrarium per antiqua Privilegia, Electorum regalia, & sententiam Caroli Quarti, & proprias reorum confessiones &c. Cum igitur intentio Actoris, tam de jure communi quam ex tot exhibitis antiquis documentis fundata & probata sit, præsumptio illa, quæ ex diuturnitate temporis & antiquitate inducitur, plane corrui & subvertitur, cum in claris non sit præsumptioni & conjecturis locus.

Hucusq; d. Referens apud Klock.

Wann nun dießseiths zu allem Überfluß und fast zum Eckel erwiesen/ daß diese Provinz von denen Glorwürdigsten Käyseren Carolo Magno & Ludovico Pio uff die Bischöffe zu Hildesheim cum plenissima potestate transferiret/ und darin das Flecken Hildesheim von dem 13ten. Bischoffen Bernwardo zu erst erbawet/ mit Wällen / Thürnen und Mauren umgeben/ und geziehret/ auch von der Zeit an nicht nur Dreyhundert und Neunzig/ sondern nunmehr an die 678. und mehr Jahren der Bischöfliche Sitz darin gewesen / ja so gar in der 122. Jähriger Fehde/ teste Büntingio, Leznero & aliis, bey dem Stifte ohnverrücket geblieben/ die Herren Bischöffe alle Hobe- und Ober- Bottmäßigkeit darin exerciret / Privilegia ertheilet / von denen Käyseren so gleich von ihrer erster Einsetzung mit denen regalibus beche- net / nicht minder die Stadt annoch im vorigen Jahr hundert per man-

num. 80. data, monitoria, & Proteetoria. Caroli V. & Rudolphi II.

81. 82.

Num. 80. 81. 82. & 83.

& 83.

Aliorum-



Aliorumq; Caesarum gloriosissimæ memoriæ zu allen gebührenden Respect, Reverenz und Gehorsamb gegen hochgemeldte Herren Bischöffe ernstlich vermahnet / und angewiesen / diese auch ihre Schuldigkeit per omnia prædicamenta & species omnimodæ Subjectio- nis viel hundert mahl so in- als außserhalb Gerichts ultrò geleistet / und eingestanden / so ergibt sich ja ein gleichmässiger Schluß von selbst dahin / daß die von dasiger Stadt vorgeschützte / niemahlen aber erwiesene libertät zumahlen verschwinde und zuscheitern gehe / auch dermahl einst in diesem ihrem ambitiösen Fürnehmen keinen anderen Spruch und Ausgang / als jetztgedachte Stadt Trier / und in simili planè casu Mainz / Erfurth / Braunschweig / Münster / Herborde und andere empfangen / zu gewarten habe / folglich ihrem gnädigsten Landts-Fürsten und Herrn nicht nur quo ad quid, sondern allerdings ac plenariè unterthan und subject seye.

Die Herren Bischöffe haben Assistentiam Juris vor sich / und seynd daher Titulum seu Donationem Cæsarum zu beweisen nicht schuldig.

H VI  
28

**W**ird ist demnach ein im Reich unerhörtes Gesinnen / über solches alles noch fernere Donations-Brieffe zu fordern / quasi verò possessor, ne dicam Princeps regalibus insignitus, præsertim notoriis & confessatis subditis suis titulum suæ possessionis edere, teneretur, & non sufficeret, daß die Glorwürdigste Käysere selbige ganze Gegend / worin die Stadt Hildesheim belegen / denen Herren Bischöffen ursprünglich ein- und untergeben / diese auch die Stadt darauf gebawet / und ad justam formam redigiret hätten.

*Explicatur Conringius licet partium studio laborans.*

**D**annhero dem vom Gegentheil angezogenem Conringio de Urbibus Germaniæ dardurch ein vollkommenes Snügen geschehen / bevorab / da derselbe loco ibid. alleg. notanter von denen Städten redet / welche vor Ankunfft und Einsetzung der Bischöffen bereits in rerum naturâ gewesen / nicht aber von denen andern / so die Bischöffe selbst ererbt erbarbet / und gleich dieser / zu Städten gemacht haben / nach der bekandten Rechts-Regel / Quod fundo meo inædificatum meum sit, und bedörffen die zeitliche Landts-Fürsten oder Bischöffe des Stifts Hildesheim so wenig einigen Ankunfts-Schein vorzubringen / als ein Vatter nöhtig hat / per speciales literas donationis, das Dominium seines eigenen Kindes zubeweisen / welches er selbst

gezeiblet/



gezielet / und gezeuget hat : unde porro sequitur , daß gleichwie von einem solchen Kinde mit Vernunft nicht kan gesagt werden / es habe sich seinem Vatter salvâ suâ libertate , & quo ad quid tantum untergeben / da derselbe dennoch secundum jus antiquum darüber von sich selbst jus vitæ & necis hat / also wenig kan auch immorigera , & deliciis imaginariæ libertatis dissoluta hæc filia Dominorum Episcoporum , bey oberwiesenen warhafftigen Umständen sich mit Bestande Rechtens rühmen / daß sie sich salvâ suâ libertate , quæ nec oppositivè quidem ad servitutem plenè unquam exitit , denen Hrn. Bischöffen secundum quid tantum untergeben habe / da sie von ihren ersten Ursprung und Anfang her denenselben vollkommenlich zugehöret hat / und wohl erkennen mag illud vatis

Quæ tibi libertas poterit contingere major,  
Quam Domino servire tuo ?

Es ist eine falsche Stichel-Red / daß die Herren Bischöffe mit den Thumb-Herren Vitam Monasticam solten geführet haben.

**G** strebet contra fidem Historicam , und ist auß dem Diplomate , & Mundiburdio Henrici Secundi Imperatoris gar nicht erwiesen / ob wäre der Stiff Hildesheim anfänglich nur ein Kloster gewesen / in deme das Contrarium auß deselben Kärsers obgehörten Mundiburdio & Diplomate

Numer. 75. & 76.

ni. 75.  
& 76.

Klärlich erscheinet / worin er die damalige Stiffis- und Thumb-Herren / nicht Mönche / sondern jederzeit CLERICOS ET CANONICOS nennet / und denenselben nicht einen ABBIEN / sondern einen BISCHOFEN zuwehlen Macht ertheilet

Verba sunt hæc

Prædictæ quippe Ecclesiæ concedimus , ut ejusdem sedis Clerici , Canonici & Ecclesiastici , eligendi Episcopum dignè & convenienter inter se , sive aliunde ex contentu Regis liberam habeant , ac propriam facultatem.

Und obgleich in mehrgedachtem Diplomate das Wort MONASTERIUM zu finden / so wisse der Segentheil / daß daselbst MONASTERIUM abusive genommen und dardurch nach Art selbiger Zeiten nicht ein Mönchen Kloster / sondern ein Münster indigitirt werde

Nun ist zum Überflus bekandt / daß verschiedene Stiffis und Cathedral-Kirchen / in welchen auch niemahlen Mönche oder Ordens-Leuthe gewesen / jederzeit in specie das Hohe Thumb-Stiff zu Wiem ad S. Stephanum , wie auch zu Straßburg / Hamburg / Lübeck / Bremen / Soest / Münster und anderen noch in den heutigen Tag



Tag Münster genennet werden / welche jedoch notoriè keine Klö-  
ster jemahls gewesen / und annoch nicht seynd.

Wann der Caspar Brusch in seiner Chronic von allen Erz-  
Bischoffen zu Maynz Wörtlich nachgelesen wird / ist derselbe dem Ge-  
gentheil mehr entgegen als fürträglich / dann er schreibet nicht / das  
die damalige Canonici der Profession nach M U N C H E / auch die  
Stifts - Kirche und Wohnungen der Geistlichen schlechthin ein  
K L O S T E R gewesen / sonderen er bedienet sich allemahl der Wör-  
ter oder Particulen NON SECUS : NON ALITER :  
Gleichwie : Nicht anders : Die Worte / so der Segentheil  
aufgeschrieben / gebens klar :

Zu der Ehre Gottes und seiner Mutter / hat Er  
Herr Bischoff Alfried den neuen herrlichen und starcken  
Thurn gebawet / Gleich wie ein Kloster / auffgezir-  
ckelt / und die Capitular - Herren müsten daselbst al-  
le St. Benedicten Orden halten / Nicht anders / als  
die Mönche / alles gemein haben.

Auf welchem aber kein Sensus positivus , das sie eigentliche  
und wahrhaftige Mönche gewesen / zu erzwingen stehet :

Dem Begner jedoch die rechte Nachricht hievon zugeben/  
setzt man hieher die Worte / welche Leznerus aus einer alten Schrift  
extrahiret zu haben bezeuget

*Chron. Hildes. lib. 1. part. 1. cap. 4.*

Hucusque Hildesiensis Clerus tam strictâ Religione DEI  
obsequio se mancipaverat , ut in Professione Canonica Di-  
strictione gauderet Monastica , Und mag wohl zu Hildes-  
heim gehalten seyn wie zu Bremen / ubi Sanctus Ansgarius  
habuit congregationem sanctorum Virorum , qui Habitu  
quidem usq. Canonico , Regulâ autem urvebant Monasticâ.

*Kranz. in metrop. lib. 1. cap. 41. lin. 53.*

Welches dann wohl glaublich / und nachzugeben / alldieweil Eylff  
Bischoffe nach einander aus dem Orden des heiligen Benedicti , und  
gemeinlich aus denen Fürslichen Abteyen Fulde / Corvey / und der-  
gleichen nacher Hildesheim vociret worden / die dann den jenigen  
Modum vivendi , & pietatis exercitia , welche sie in ihren Klöstern  
erlernet / und angewehnet / in den Hildesheimischen Clerum intro-  
duciret haben mögen : Es machet aber keinen zum Mönchen / die  
Regul des heiligen Benedicti sua sponte zu halten / wann  
man nicht darauff zugleich die Profession , und die drey Essentialia  
Vota geleistet / welches von denen Thumb - Herren erweißlich nie-  
mahlen geschehen ist.

S

Hec

H VI  
28



*Hec Cavillatio in nullo potest Civitati  
prodesse.*

**N**ur was mag ihne doch der Begentheil vor ein Vortheil  
darauf suchen? dann wann gleich den ungestandenen Fall  
gesetzt/der Stift Hildesheim zu Anfang ein **KLOSTER**  
und der Bischoff ein **ABT** gewesen wäre/ so wolte  
doch darauf nicht folgen/ ergo haben die Bischöffe dazumahl  
keine regalia & territoria gehabt / weilen auß dem

*Kranz. & post hunc Klock. tom. I. consil. 15. à num. 84. usq. ad n. 88.  
& seqq.*

Und andern bekandt / daß Carolus Magnus und folgende Käysere vie-  
len Abteyen in Teutschland die Regalia und das Weltliche Schwerdt  
gleicher Gestalt conferiret haben/ wie man heut zu Tage bey jezt-  
erwehnten Fürstl. Abteyen Fulda / Käyfersheimb / Nieder- und Ober-  
Münster in Regensburg / Reichenaw / Salmansweil / Weingarten /  
Murbach / Hirschfeld / Herfort / Sandersheim / Essen / Corvey /  
Rempten / Eltwangen / und anderen amoch siehet / die dahero Gefür-  
stete Abte und Abtissinnen genennet werden

*Videatur die Reichs-Matricul.*

*Quando Episcopis Regalia concessa  
fuerint ?*

**M**it welche Zeit nun die Bischöffe zu Hildesheim mit denen  
Regalien begnadiget worden / solches ist hieroben gungsam  
aufgeführt / wann aber die andere Geistliche Fürsten damit  
eigentlich versehen worden / ist unter denen Publicisten nicht  
allerdings aufgemachet.

*Kranz. in præfat. metrop. pag. 2.*

*Et lib. 2. Saxon. cap. 23. lin. 32.*

*Metrop. cap. I. l. 23.*

*Theodor. à Niem. & alii.*

Attribuiren solches dem Glorwürdigsten Käyser Carolo Magno, und  
das mit höchstem Grund / wie hernächst durch unverwerfliche Di-  
plomata soll erwiesen werden / andere schreiben es ad tempora  
Ludovici Pii

Teste

*Helmold. in Chron. Sclavon. l. I. cap. 4.*

Ubi ait;

Ludovicum Pium liberalitate maximâ erga DEI cultum u-  
sum, in tantum ut Episcopos, qui propter animarum regimen  
Principes sunt cœli, eosdem nihilominus Principes effecerit  
Regni.

*Klock. de contrib. cap. 4. n. 149.*

Andere wollen solches stellen ad tempora Ottonis Primi, qui Fra-  
trem



trem Brunonem Episcopum Coloniensem Lotharingæ Ducatu ditavit, Gilberto ultimo Lotharingæ Duce devicto

*Lehman. Chron Spirens. l. 4. cap. 3.*

Nun seynd aber von Zeiten Caroli Magni & Ludovici Pii ungefehr Neunte-halb hundert / von Ottone I. aber Achte-halb hundert Jahr verlossen / wie kan dann das Jus territoriale ein novus foetus hujus sæculi, und eine Invention, und Geburt des Knichens seyn / wie an Seithen der Stadt in einigen Schrifften vorgegeben wird / quoniam sic proles esset multo natu major proprio Parente suo, welches auch allein daranz zu schliessen / das der heilige Bischoff Bernwardus in Anno 1013. Besage offft angezogenen Mundiburd. & Diplom. nũ. 75. & 76.

Bereits TERRITORIUM, & in eo ipso PLENISSIMAM POTESTATEM, consequenter JUS TERRITORIALE gehabt habe / cum territorium à terrendo & imperando ein Bann oder Gebieth nominetur, & sit terræ spatium jurisdictione, & supremo Imperio armatum.

*Meichsner. tom. 3. decis. Camer. 33. num. 69.*

Quidquid sit, man hat dieserhalb allein nicht nöthig / so anxie originem Juris territorialis zu indagiren / gnug ist es / das die Reichs-Satzungen das Jus territoriale und Landts-Fürsil. Obrigkeit / etiam priori sæculo rem haud incognitam fuisse bezeugen

*Vid. Recept. Imper. de Anno 1542. §. So dann sollen.*

*De Anno 1548. §. Wie wohl auch.*

*De Anno 1584. §. Wir wollen darneben.*

Et plures alii.

In welchen allen der Chur-Fürsten und Ständen Ober- und Gerechtigkeiten disertè Meldung geschicht : Und ist ohngezweifelt / das nunmehr im Heil. Röm. Reiche / so Welt- als Geistliche ohnmittelbare Stände / und in specie die Herren Bischöffe zu Hildesheim in dasiger ihrer Stadt per omnes effectus die Hoch- und Ober-Vormässigkeit / in Krafft der von Ihrer Kayserl. Majestät allergnädigst ertheilter Belehnungen / von ohnvordencklicher Zeit hero vollkommenlich exerciret haben.

Die dritte Species der Städte / welche sich Mixtas, oder Privilegiatas nennen / ist ein irriges Bedicht / und newer Fund des Ehr- Reiches.

**M**it weit besserem Fug und Recht kan ein Novus foetus hujus sæculi genennet werden tertium illud genus Civitatum, à Dauthio ad inventum, quas mixtas, seu androgynas & ancipitis indolis constituit, quale genus tamen, nec sacra pagina, nec aurea Bulla Imperatoris Caroli IV, tanquam lex fundamentalis totius Imperii, non ipsum

Impe-

H VI  
28



Imperium, nec ejus Principes & status tolerant, aut unquam tolerabunt, exemplis docentibus & monentibus in Monasterio Westphalorum, Brunswigâ Ostphalorum, Magdeburgo, Hervordiâ, Erfordiâ, & aliis.

Bevorab/ da diese Frage an ejusmodi Civitates mixtæ in Imperio Rom. Germ. actu sint, annoch pomum Paridis, worüber die Politici nicht einig seynd / sondern acriter controvertiren / die meisten halten es für ein blosses Figmentum einiger / für die Städtische Ambition viel zu starck passionirter Publicisten / als

*Boekeler. de not. Imp. lib. 11. cap. 3.*

*Scharsmidt. in not. ad Scküz. in coll. jur. publ. vol. 1. exercit. 8. thes. 22. lit. G.*

*Burchold. ad instrum. pac. part. 1. discept. 21. n. 2.*

*Knichen. in Epopsi Dauth. hypot. cap. 1. a num. 165. usq. ad n. 197.*

Allermassen auch diese Mixtur nicht allein in Sachen Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maynz gegen Dero Stadt Erfurth von den übrigen Herren Assessoris verworffen / als der damahliger Referens dieselbe auff besagte Stadt Erfurth appliciren wollen / nach Zeugnuß der Herren Professorn in der Julius Univerität zu Helmstädt

*Disp. de Princ. & stat. reg. Germ. & regim. Princ. cap. 4. n. 6.*

Sondern auch von denen Herren Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg / wieder die Stadt Braunschweig im Truck aufgegebenem examine juridico pro phantasmate seu ente Dauthiano allemahl billig gehalten / und explodiret worden. Ja der ex adverso gerühmter Lymnæus selbst hat diese sententiam mehr per modum relationis, als decisionis angeführet / und scheint seine Meinung vielmehr dahin zugehen: quod omnes Civitates vel Mediatæ sint, vel immediate.

Worben nicht in geringe consideration zu ziehen / das diejenige / so da existentiam ejusmodi civitatum mixtarum sustiniren wollen / nicht der Meinung seynd / Quod quando civitas Principi suo ab origine suâ omnimodè subdita fuit, eique homagium ab omni retrò ævo semper præstitit, propter unum & alterum Privilegium, quod vel ab Imperatore, vel à suo Principe, vel per præscriptionem adeptæ fuit, statim mixta dicatur, sed mixtas Civitates in specie illas vocant, quæ cum antea liberæ & Imperiales essent, Principi vel alteri statui vicino certis pactionibus se subjecerunt, & extra illa pacta, ut antea in reliquis libertate suâ placidè fruuntur, von welchem casu auch

*Gailius lib. 2. observ. 54. n. 10.*

*Lymn, Mynsinger. & alii*

Auß deren Schriften die Occasio der Mixtur genommen / zu verstehen

*Addantur Klock. de contrib. cap. 14. sect. 3. n. 9.*

*Burgold. in not. rer. Imper. part. 1. disc. 21. fol. 398.*

*Reincking. de reg. sac. & Eccl. lib. 1. clas. 4. cap. 20. n. 10.*

Nun ist aber die Stadt Hildesheim / in massen hieroben weitläufftig dargethan / ab origine suâ nicht frey / sondern eigener Geständnuß und dabevoriger Hellscheinender Behauptung nach ihren Herren Bischöffen zu Hildesheim **von der erster Foundation und Erbauung** vollkommenlich unterworffen gewesen. Sie hat denen



denenselben ab omni retro ævo ein vollkommenes homagium præstiret / ist niemahlen eine Reichs - Stadt gewesen / hat sich also certis pactis & conditionibus nicht untergeben können : So folget auch von selbst / daß wann auch dergleichen civitates mixti generis zu finden wären / sich doch Hildesheim darunter nicht stellen könne / sondern wie sie von Anfang gewesen / vollkommenlich unterworfen seyn und bleiben müsse.

Und obgleich in dem zwischen Herrn Chur - Fürsten Ferdinando als Bischöffen zu Hildesheim / und dem Fürstl. Hauß Braunschweig im Jahr 1643. auffgerichtet. und durch den Münsterischen Frieden - Schluß bestätigten Haupt - Reces der Stadt Jurium & Privilegiorum gedacht wird / so redet derselbe jedoch von denen rechtmässig hergebrachten / ihro von den Landts - Fürsten oder Bischöffen als einem municipio vigore superioritatis territorialis gnädigt und mildtighit verliehenen Gnaden / inmassen dann auch keine andere / als die ohnstreitige Privilegia, in actu homagiali confirmiret worden / oder werden können / und wolte über das nicht folgen / daß ob Privilegia eine Stadt gleich inter civitates mixtas gezählet werde / sondern kan vielmehr das gerade Widerspiel / und des Landts - Fürsten Superiorität darauff geschlossen werden / sic quamvis civitas Monasteriensis certis quibusdam privilegiis gaudeat, hucusque tamen semper Civitatem municipalemanuisse notorium est;

*Burgold, in not. rer. Imper. part. 1. discurs. 21.*

Auff diese Weise kan auch und wird die Stadt Hildesheim ihre rechtmässige und unstreitige Jura & Privilegia, Vermög des Braunschweigischen Haupt - Recessus & Confirmationis in actu homagiali factæ behalten / ohne aber / daß dieselbe dardurch von der Ober - Botmäßigkeit ihres gehuldigten Landts - Fürsten und Herrn eximiret / und ad statum mixtum erhoben / sondern der zeitlichen Bischöffen Hochheit dardurch mehrers bestätigt werde

*Vid. fufius num. 45.*

n. 45.

Es schafft auch nichts zur Sache / wann schon obberührter Dauth. und einige desselben Adhærenten præter modo dictam anuech zwey andere classes civitatum mixtarum sehen / ita ut quasdam etiam vocent exemptitias, ut quæ aliquando Provinciales, præscriptione aut contractu quoad certa jura exemptæ sint, accidentariè, non originariè, alias deniq; privilegiarias, ut quæ libertatem quandam certis impetratis Privilegiis obtendant.

*Vid. Brüning. de var. univ. spec. thes. 15. lit. B.*

Dann es kan die Stadt Hildesheim eben wenig unter jetzt - berührte erdichtete classes gezogen werden : Nicht unter die so genandte exemptitias, Gestalten solches ihrem gesetzten principio, licet falsissimo, originariæ scil. libertatis è diametro zuwieder tieffe / sie auch über deme schuldig wäre / exemptionem prætenfam, aut præscriptione, aut alio contractu acquisitam zu dociren / cum contra has civitates præsumptio subjectionis militet.

*Brüning de var. univ. spec. thes. 15. lit. B.*

Will sie sich aber endlich unter die privilegiarias rechnen / so kan sie sich dardurch à subjectione noch weniger eximiren / cum tales privilegiariæ

H. VI  
28



Civitates subjectionis notam non eluant, neq; ut exemptiæ quo ad illos casus liberae reputentur

*Juxta Brüning. ibid.*

Cum vix ullus vicus hodiè existat privilegiis non præfulgens, ea- que toties ingeminet, quoties aspicitur, Und obschon einige Doctores der irrigen Meinung seynd / quasi privilegia mixtum statum generent, so müste ja die Stadt Hildesheim auff sothanen Fall die ih- rige in originali zum Vorschein bringen / welches aber bis Dato nicht geschehen / noch in Ewigkeit geschehen wird / dann entweder hat sie dieselbe von denen Röm. Käyfern / oder aber von ihren Herren Bi- schöffen / cum tertium non detur.

*Privilegia Imperatorum Sigismundi & Caroli  
Quinti non eximunt Civitatem à Foro &  
Jurisdictione sui Episcopi &  
Principis.*

**A**B Imperatoribus, excepto Sigismundiano de non evocando, nulla habet: Und thut dieses einzige der Landts- Fürst. Hoehheit nichts abbrechen / sondern dieselbe mehrers eleviren / Gestalten dasselbe nur de non evocando extra civitatem ad quævis forensia & extranea Judicia, scilicet an die Rottweilisch- und Westphälische Gerichter zu verstehen / gleich allerhöchst- gedachter Käyser Sigismundus simile Privilegium Civitati Magdeburgensi & Oppido Hallensi indultum, in obbesagtem Verstand selbst erkläret und erleutert

*Vid. num. 43.*

*nr. 43.* Die Stadt auch selbst es dahin aufgedeutet

*Vid. adjunct. num. 45. in verb. Aufwendigen.*

*nr. 45.* Und die Würzburgische Universitæt stattdich deduciret hat

*Vid. num. 38. mit dahin gehörigen Anlagen usq; ad numer. 44. inclusive*

*nr. 38. usq; 44.* Denen Immanuel Sutorius

*Tract. de non evocando & non appellando. thes. 48.*

Bestimmnet / und weitläufftig per rationes, auctores & præjudicia auffführet / quod Privilegium Sigismundi civitati Principi subjectæ de non evocando datum, adversus ipsum territorii Dominum seu Principem minimè concessum esse intelligatur.

Zu deme wäre auch höchst unbillig / ja an sich Null und nichtig gewesen / wann allerhöchst- gedachter Käyser den damahligen Bischoffen zu Hildesheim Herrn Johan des Rabmens den 2ten. non citatum, nec auditum citra ullam causæ cognitionem, seines exinvestiturâ erlangeten Rechten und Besizes solcher Gestalt entsetzet hätte / welches desto weniger zu vermuthen / weilen Se. Käyserl. Majestæt das Gegentheil selbst factu proprio erkläret / in deme sie den Bischoffen Magnum mit der Superioritæt und Jurisdiction über alle und jede seine / und des Stiffts Hildesheim Städte sine ulla exceptione

der



der Stadt Hildesheim in Anno 1424. belehnet haben. Voluntas autem posterior priorem emendat, magisq; facto subsequenti quod certum est, quam verbis dubiis precedentibus declaratur.

C. ult. caus. 8. quest. 2. cap. 6. X. de celebrat. Missar.  
l. 5. ff. rem ratam hab.  
l. 5. cod. de instit. & substit.

Wer wolte dann nun sagen / quod Imperator, utpote lex animata in terris, das jenig / was er mit einer Hand in Ertheilung der Regalien dem Herrn Bischoffen zu Hildesheim / als einem Fürsten und Standt des Reichs gegeben / mit der anderen wieder solte entzogen und abgenommen haben?

Inmassen alle und jede post Sigismundum gefolgte Römische Käyser / welche zu Zeit der Wahl eines neuen Bischoffs zu Hildesheim geherichtet / mit der Thadt Fünffzehen Hildesheimische Bischoffe nach einander / bis zu jetzt regierende Ihre Hoch. Fürstl. Gnaden Herrn JOSEPH EDWARD einerschließlich / eadem formulâ investiendo erkläret haben / daß ihre Intention und Meinung nicht gewesen / die Stadt Hildesheim von dem Gehorsamb und Gerichts. Zwang ihres ohnmittelbaren Bischoffs / und Landts. Fürsten zu emancipiren / sondern sie vielmehr in gebührender subjection zu behalten / wie solches am allermeisten auß dem Protectorio Imperatoris Caroli Quinti

Num. 81.

num. 81.

Zu erschen / als welcher obbenandte Stadt anderer Gestaltdt nicht in seinen Schutz genommen / als so lange sie in ihres Bischoffen und Herrn Erwo. Gehorsamb und Unterthänigkeit verharren würde / worzu er dieselbe Vermittlung des Monitorii

Sub num. 80.

n. 80.

Annoch ernstlichen angemahnet hat.

Ob nun wohl die Stadt eine General-Bestättigung ihrer von Käyser Carolo Quinto erhaltener Privilegien vorschüßt /

Num. 40.

n. 40.

So führet jedoch dieselbe außstrücklich diese Clausul mit sich Doch Uns / dem Heil. Reich / auch Unserem Fürsten und lieben andächtigen / dem Bischoffen / Thumb-Probst / und Capittel und gemeinen Stifften daselbst zu Hildesheim / auch sonst männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvorgreiflich und ohnschädlich.

Inmassen ohne deme dergleichen Privilegia salvo jure tertii allezeit interpretiret werden müssen / cum jura Imperialia

in l. 4. Cod. de emanc. liber.

Dicant, quod Privilegia in præjudicium & injuriam tertii concedere non sit moris Imperatorum, & nequidem in præjudicium tertii, multò minus alicujus Episcopi ac Principis Imperii jus ex investiturâ quæsitum habentis incommodum, præjudicium, & injuriam Privilegium de facto concedere potest,

Cap. 2. X. de Religios. Domib.

Cap. 2. X. de Eccles. edific.

Cap. 2. & 22. X. de verbor. signif.

l. 40.

H VI  
28



*l. 40. ff. de administ. tutor.*

*l. ult. C. si contra jus.*

Et si privilegia extensiva sunt, strictè intelligenda, ne lædant jus certii, multo magis simplicia & nudè generalia, auff das Herbrin gen gestellet

*Meichsner. tom. 2. l. 1. decis. Cameral. 6. n. 17. 21. & 75.*

*Addat, Reinking. de reg. sec. & Eccles. lib. 2. clas. 2. cap. 8. num. 37.*

*ibidem q. magno numero citati.*

Und ist endtlich die Nichtig- und Unerheblichkeit der von Hildesheim anziehender Privilegiorum darauß umb demehr abzunehmen / daß dieselbe von der Röm. Käyserl. Majestät Rudolpho II. glortwürdigsten Andenkens circa Annum 1600. zu Praag / ohnerachtet deroselben vielfältigen inständigen Ansuchens / auff beschehene Contradiction des Stiffis Hildesheim nicht angenommen oder confirmiret worden

38.

*Numer. 38.*

Hat aber die Stadt Hildesheim einige Privilegia von denen Herren Bischöffen erhalten / so ist ja ganz und gar nicht zu præsumiren / daß dieselbe dardurch à propria sua Jurisdictione & Superioritate besagte Stadt eximiren / und ad statum acephaleitatis, oder mixtæ qualitatis haben stellen wollen / cum nemo præsumatur, jactare suum, ja es hat ein zeitlicher Bischoff sich eines so ansehentlichen Kleinodts zu seinem / seiner Successorn, der Kirchen / und des ganzen Stiffis unwiederbringlichen Schaden / gegen so theur abgestattete Eyd und Pflichten weder begeben können noch wollen / quia sic fuisset homicida suæ propriæ dignitatis prout loquitur

*Roland à Valle conf. 1. n. 133. vol. 2.*

Man ist aber es an denen grossen und Volkreichen Municipal-Städten in dieß- und vortgem sæculo, obzwar zu ihrer geringen avantage wohl gewohnet / quod privilegia multifariam crepent, sed non exhibent, aut probent, quin potius in Superioris sui præjudicium jura usurpent, & post pro privilegiis illa venditent, & ad ea confirmationes privilegiorum generales extendant, ac producant, indeque jurisdictionem præsidibus provinciarum nocivam & detrimentosam arripere & defendere conentur; Testante

*Klock. tom. 3. conf. 161. n. 24.*

Und ist leyder durchgehends in ganz Teutschland es dahin gerathen / daß die Unterthanen / so auff begebene Successions-Fälle confirmation ihrer Privilegien Herkommen und Gerechtigkeit erhalten / quæ confirmatio tamen nihil novi tribuit

*C. 4. X. de confirm. util. vel inutil.*

*Natta conf. 194. n. 4.*

*Schurff. conf. 43. n. 12. & 13. cent. 4.*

*Wesenbec. conf. 15. n. 24.*

Dieselbe erweitern / unter sothanen prætext in ihrer gnädigen Herrschaft Oberherzlich- und Gerechtigkeiten die Hände schlagen / dieselbe instar alluvionis sensim sine sensu an sich ziehen wollen / und was sie dergestalt per clandestinos aliosq; infames novitios actus in præjudicium Superiorum erzwocket / mit den von denen Herrschafften ertheilten generalibus Privilegiorum confirmationibus zu beschmützen /



ten / solches zu extendiren / und auszudehnen sich stark bemühen/  
quod non solum ambitiosum, sed & extremè injustum rectè censet  
integerrimus Jctus

Cothmann. consil. 47. n. 345. vol. 3.

Es will der Stadtrischer Sach. Walter in causâ collectarum,  
von verschiedenen/ vormahls bey dem Käyserl. Reichs. Hoff. Rabi und  
Cammer. Gericht / so hoch und weitlich aufgestrichenen privilegien /  
womit die Herren Bischöffe Dero Erb. gehuldigte Stadt Hildes-  
heim begnadiget haben sollen / ausser dem Braw - Privilegio gar nichts  
wissen;

Numer. 15.

num. 15.

Jedoch aber arguiren / weilen Ihre Chur. Fürstl. Durchl. zu Edln /  
als Bischoff zu Hildesheim der Stadt ihre Jura & Privilegia vor ab-  
gestattetem Huldigungs. Eyd bestättiget haben solte / das solche Be-  
stättigung correspondivam obligationem, in quâ Lex & Propheta  
Hildesheimium respondeant, nach sich ziehen thäre / also und dergestalt/  
das höchst. besagte Ihre Churfürstl. Durchl. dardurch Dero Stadt Hil-  
desheim nicht pro plenè municipali, sondern pro mixtâ selbst agno-  
sciret hätte: Sed risum teneatis amici; Dann gleichwie der Homagial-  
Eyd der Unterthanen unstrittigen Privilegien und Juribus im  
geringsten nichts abbricht / also thut auch reciproca obligatio Prin-  
cipis, utpote juri Divino & naturali consentanea der Landts-  
Fürstlichen Ober. Bottmässigkeit keines Weges schaden / und Falls  
berührte absurda illatio zu recht gültig und beständig wäre / müste  
nothwendig erfolgen / das auch alle andere im Hoch. Stiffte belegene  
kleinere Städte / ja fast alle im Römischen Reich vorhandene pura  
puta municipia sich pro ejusmodi civitatibus mixtis aufgeben kön-  
ten / Gestalt die Herren Bischöffe bey denen actibus Homagialibus  
ab ipsis præstitis, ihre Jura & Privilegia eben so wohl / als der Haupt-  
Stadt Hildesheim bestättiget haben

Ja es würde darauß diese noch absurdere consequenz resul-  
tiren / das nemlichen alle Chur. und Fürsten / Grafen / und sonst an-  
dere unmittelbare Stände des Heil. Röm. Reichs desgleichen mixti  
status seu Hermaphroditæ conditionis wären/ anerkögen Ihre Käys.  
Majestät in Krafft Dero Wahl - Capitulation sich allergnädigst ver-  
bunden / derenelben Jura & Privilegia ohngefräncket zu lassen / und  
zu bekräftigen;

Hat nicht der Anti-Patronus selbst in seiner / in besagter causâ collecta-  
rum übergebener allerunterthänigsten repräsentation loco replicarum  
diese klare Worte geschrieben: quod concessio, & confirmatio pri-  
vilegiorum sint territorii superioritatisque symbola evidentissima:  
Wie will derselbe ratione & justitiâ salvis dann jetzund ob factam  
à defuncto Serenissimo Episcopo confirmationem privilegiorum  
seine Clienten à Superioritate sui naturalis Domini & Principis exi-  
miren?

Es ist dieses ein anders nicht / dann ein wahres mysterium &  
latibulum iniquitatis, womit die Stadt Hildesheim sich bey vorigen  
Zeiten ganz verborgen gehalten / nunmehr aber öffentlich hervor  
bricht / und dardurch der ganzen ehrbaren Welt den Grund ihres

H. VI  
28



von der Regier- und Freiheits-Sucht ganz inficirten Herzens zu verstehen gegeben / wie gern sie nemlich auß sich ein genus analogum, seu anonymum, scilicet mixtæ, seu androgynæ & ancipitis indolis machen wollen / nunmehr aber / nachdeme ihro dieser Deck-Mantel / oder scheußliche Larve abgezogen / siehet dieselbe gleich jenem Oesopischen Löwen vor Ihrer Käyserlichen Majestät und dem ganzen Reich gar entblöset / und weilen sie in stricto sensu keine privilegaria, noch auch (wie oben deduciret) pacticia, oder exemptitia civitas, consequenter nullius speciei civitatum mixtarum individuum seyn kan / wird dieselbe sicut erat, in principio & nunc & semper, eine denen Herren Bischöffen zu Hildesheim wahrhaftig und vollkommenlich unterthänige MUNICIPAL- und Landt-Stadt seyn und bleiben müssen / auch dahin zusehen haben / damit bey ihro nicht eintreffe das jenig / was der Königliche Prophet David

*Psalm. II. vers. 4.*

sagt :

Disperdet Dominus universa labia dolosa & linguam magniloquam, qui dixerunt, linguam nostram magnificabimus labia nostra à nobis sunt, quis noster Dominus est ?



Dritter